



WIR  
MACHEN  
SCHULE

FACHBEREICH SCHULE

# ABSCHLUSSBERICHT der Dortmunder Bildungskommission

für den Zeitraum 2015–2020



DORTMUND  
ÜBERRASCHT.  
DICH.



Stadt Dortmund





# Inhalt

<b>1. Grußwort der Vorsitzenden</b>	<b>4</b>
<b>2. Die vierte Dortmunder Bildungskommission</b>	<b>6</b>
<b>3. Das Arbeitsprogramm der vierten Dortmunder Bildungskommission</b>	<b>12</b>
3.1 Integration durch Bildung	12
3.2 Digitale Bildung – Fit für die Zukunft?!	17
3.3 Demokratiebildung – Politisch verantwortungsvoll handeln	18
3.4 Internationalisierung/Globalisierung – Eine Welt für alle	19
<b>4. Von der Bildungskommission in die Praxis: Maßnahmen und Projekte in der Dortmunder Bildungslandschaft</b>	<b>19</b>
<b>5. Der Schulentwicklungsfonds: Erfolgsgeschichte einer Strategie zur Förderung innovativer Schulentwicklung</b>	<b>30</b>
<b>6. Datenbasiertes Kommunales Bildungsmanagement in Dortmund: Bildung integriert</b>	<b>32</b>
<b>7. Aktuelle Entwicklungen: Corona-Pandemie und Bildungsgerechtigkeit – Auswirkungen auf die Schwerpunktthemen der Bildungskommission</b>	<b>33</b>
<b>8. Resümee und Ausblick</b>	<b>35</b>
<b>9. Impressum</b>	<b>38</b>

# 1. Grußwort der Vorsitzenden

**Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Bürger\*innen und Bildungsinteressierte,**

Dortmund ist „Stadt der guten Bildung“. Diesen Ruf hat sich die Stadt in den vergangenen 20 Jahren durch ihr Engagement und ihre Innovationsbereitschaft im Bildungsbereich erworben. Einen großen Beitrag dazu hat die Dortmunder Bildungskommission geleistet. Sie wurde erstmals im Jahr 2000 einberufen. Ihr Ziel: Innovative Köpfe aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen als Partner\*innen für die Weiterentwicklung des lokalen Bildungssystems zu gewinnen.

Seitdem hat die Dortmunder Bildungskommission den Diskurs in der Zivilgesellschaft über Bildung gefördert und damit zugleich die zentrale Rolle und den Stellenwert von Bildung für die Stadtentwicklung sichtbar gemacht. Sie hat

- Grundsätze, Leitziele und Schwerpunktthemen entwickelt,
- Politik und Verwaltung mit Expertise und Rat unterstützt und
- bei der Umsetzung innovativer Projekte und Vorhaben mitgewirkt.

Damit hat die Dortmunder Bildungskommission die Schullandschaft in der Stadt entscheidend mitgestaltet.

Die Arbeit der vierten Dortmunder Bildungskommission hatte zunächst das Leitthema Integration durch Bildung – zum Zeitpunkt der Konstituierung der Kommission im Jahr 2015 ein brandaktuelles Thema angesichts der damaligen Flüchtlingssituation. Aber genauso wichtig waren der Kommission die Themenbereiche Digitale Bildung, Demokratiebildung und Internationalisierung/Globalisierung.

Wir alle wissen: Die Möglichkeit, an Bildung teilzuhaben – das ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine selbstbestimmte lebenswerte Zukunft und für eine erfolgreiche gesellschaftliche Integration. Das gilt besonders für neu zugewandte Menschen in unserem Land. Dieses Recht auf Teilhabe eröffnet Chancen für unterschiedliche Bildungswege und ermöglicht es, individuelle Potenziale zu entfalten.

Bildung ist vielseitig und komplex und beschränkt sich nicht nur auf eine spezifische Lebensphase. Daher gilt es, sämtliche Facetten von Bildung und alle Stationen der Bildungsbiografie zu berücksichtigen – von der frühkindlichen Bildung bis zum Übergang von der Schule in den Beruf oder die Hochschule.

Die vierte Dortmunder Bildungskommission hat sich dieser wichtigen Aufgabe mit großem Engagement zugewandt und dabei wichtige Vorhaben angestoßen und beraten. Stets die Möglichkeiten der Stadt im Blick und mit dem Leitgedanken, Bildung ganzheitlich zu denken, wurden wertvolle Anregungen für nachhaltige Lösungsansätze gegeben. Mit dem ehrgeizigen Ziel, Bildungsperspektiven für alle Kinder, Jugendlichen und ihre Familien – egal welcher Voraussetzungen – zu schaffen, hat die Bildungskommission mit ihrer Arbeit einen weiteren großen Schritt in Richtung eines ganzheitlichen Bildungssystems in Dortmund geleistet.

Wir danken allen, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben, insbesondere den Kommissionsmitgliedern. Ohne ihre engagierte und aktive Mitarbeit, ihre Expertise und Unterstützung wäre diese Entwicklung nicht möglich gewesen.



Außerdem möchten wir uns herzlich bei allen Referent\*innen und Gastredner\*innen bedanken. Sie haben mit ihren konstruktiven Beiträgen unsere Veranstaltungen bereichert und wertvolle Diskussionen angeregt.

Besonderer Dank gilt ebenfalls der Geschäftsführung der vierten Dortmunder Bildungskommission, deren strategische Planung und Leitung eine elementare Voraussetzung für unsere gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren war.

Wir danken allen Beteiligten für ihr großartiges Engagement. Sie alle haben dazu beigetragen, die Dortmunder Bildungslandschaft weiterzuentwickeln und ihre Stärken hervorzuheben. Für die Bewältigung derart komplexer Herausforderungen

braucht es starke Partner\*innen – die wir auch in dieser Arbeitsphase der vierten Dortmunder Bildungskommission an unserer Seite gehabt haben. Sie alle eint ein gemeinsames Ziel: Bildung ganzheitlich zu denken und sich der gemeinsamen Wertvorstellung verpflichtet zu fühlen, das lokale Bildungssystem noch leistungsstärker und sozial gerechter zu gestalten.

Vielen Dank!

Daniela Schneckeburger  
Dezernentin für Schule, Jugend und  
Familie der Stadt Dortmund

Prof. Dr. Walter Grünzweig  
Institut für Anglistik und Amerikanistik,  
Technische Universität Dortmund

## 2. Die vierte Dortmunder Bildungskommission

### Wie alles begann: 20 Jahre Bildungskommission in Dortmund

Im Jahr 2000 entstand auf Initiative des Oberbürgermeisters Dr. Gerhard Langemeyer die Dortmunder Bildungskommission. Langemeyer war bereits Mitglied der nordrhein-westfälischen Bildungskommission, die seit Beginn der 90er Jahre den Ministerpräsidenten des Landes in Fragen der Bildung beriet. Nach diesem Vorbild wurde die Dortmunder Bildungskommission zunächst zu einem Beratungsgremium für die Oberbürgermeister Dr. Gerhard Langemeyer (2001–2009) und Ullrich Sierau (2009–2015) und ab 2015 für die Fachdezernentin für Schule, Jugend und Familie, Daniela Schneckenburger.

Langjähriger Vorsitzender und Mitinitiator der Dortmunder Bildungskommission war Prof. Dr. Hans-Günter Rolff, ehemaliger Leiter des Instituts für Schulentwicklungsforschung der Technischen Universität Dortmund. Er übergab den Vorsitz 2012 an Dr. Wilfried Kruse und Dr. Ernst Rösner.

Mit Beginn der vierten Dortmunder Bildungskommission 2015 übergab Oberbürgermeister Ullrich Sierau die Leitung der Bildungskommission an die Fachdezernentin für Schule, Jugend und Familie, Daniela Schneckenburger. An ihrer Seite übernahm Prof. Dr. Walter Grünzweig, Leiter des Instituts für Anglistik und Amerikanistik der Technischen Universität Dortmund und zuvor schon langjähriges Mitglied, den Vorsitz der Kommission.

### Die Arbeit der vierten Bildungskommission (2015–2020)

Das selbstbestimmte, eigenverantwortliche Lernen sowie die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen in allen Lebensphasen stehen im Mittelpunkt der Bildungspolitik der Stadt Dortmund. Aus diesem ganzheitlichen Verständnis von Bildung und Erziehung heraus entwickelt die Bildungskommission ihre besondere Rolle innerhalb der bildungspolitischen Entscheidungsstrukturen der Stadt.

Sie ist als freies Beratungsgremium unabhängig von politischen und administrativen Weisungen. Aufbauend auf der Arbeit der vorherigen Kommissionen seit dem Jahr 2000 besteht ihre wichtigste Intention darin, die zentrale Rolle der Bildung für die Stadtentwicklung zu fördern und sie allen Bürger\*innen verständlich zu machen. Um diesem Ansatz gerecht zu werden, sind Expert\*innen aus Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft Mitglieder der Kommission. Bildungs-engagierte und -motivierte Bürger\*innen werden aktiv in die Beratungen über Bildung und Erziehung in Dortmund einbezogen. So bekommen die durch die Kommission angeregten Fachgespräche einen „Blick von Außen“, der sich durch praktische Erfahrung auszeichnet und unverzichtbar ist, wenn kommunalpolitische Entscheidungen beraten und abgestimmt werden.

## Drei starke Ziele im Blick

Die Arbeit der Bildungskommission orientiert sich an drei „starken“ strategischen Zielen, die auch für die vierte Bildungskommission gelten:

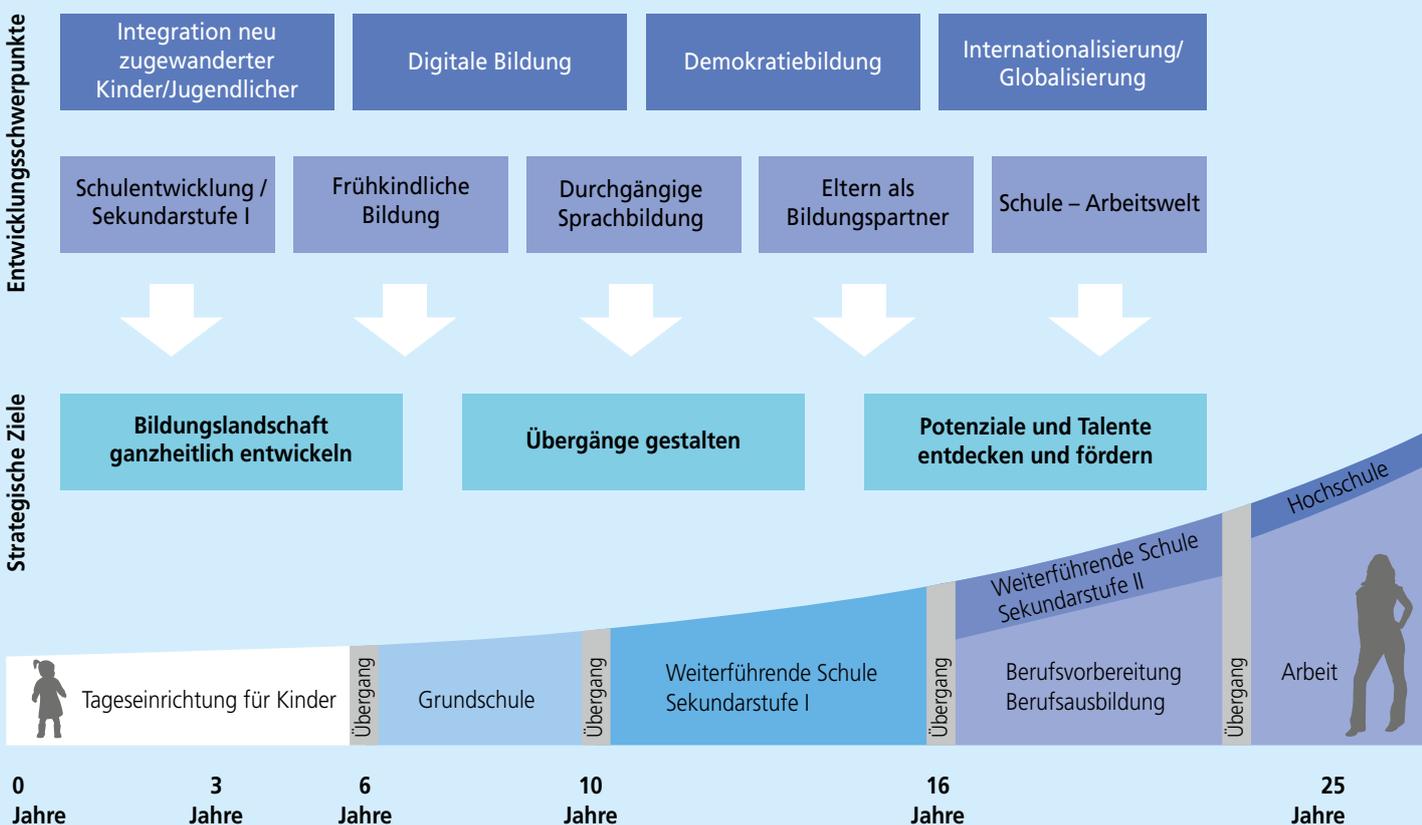
- Bildungslandschaft ganzheitlich entwickeln
- Potenziale und Talente entdecken und fördern
- Übergänge von und zu verschiedenen Bildungseinrichtungen gestalten und sichern.

Diese Ziele bilden den Rahmen für die Arbeit der Bildungskommission, aus dem jeweils Entwicklungsschwerpunkte abgeleitet wurden. Schwerpunkte der Vorgängerkommissionen waren:

- Eltern als Bildungspartner\*innen
- Frühkindliche Bildung
- Durchgängige Sprachbildung entlang der Bildungsbiografie
- Schulentwicklung mit Fokus auf Weiterentwicklung der Sekundarstufe I
- Übergang von der Schule in die Arbeitswelt gestalten.

Seit Bestehen hat die Arbeit der Kommission gezeigt, wie wichtig diese Schwerpunkte für die Weiterentwicklung des lokalen Bildungssystems in Dortmund sind. Daher sind sie auch in der vierten Periode der Bildungskommission kontinuierlich weiterverfolgt worden. Gleichzeitig aber blieb das Gremium offen für aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen. Angesichts der Flüchtlingsbewegungen im Jahr 2015 erweiterte die vierte Dortmunder Bildungskommission ihre Arbeit um den zusätzlichen Schwerpunkt Integration von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen. Nach 2018 wandte sich die vierte Bildungskommission zudem dem Themenfeld Digitale Bildung zu. Außerdem standen weiterhin Aspekte zur ganzheitlichen Entwicklung der Schul- und Bildungslandschaft auf der Agenda, mit den Schwerpunktthemen Demokratiebildung und Internationalisierung/Globalisierung.

## Vierte Dortmunder Bildungskommission – Arbeitsschwerpunkte

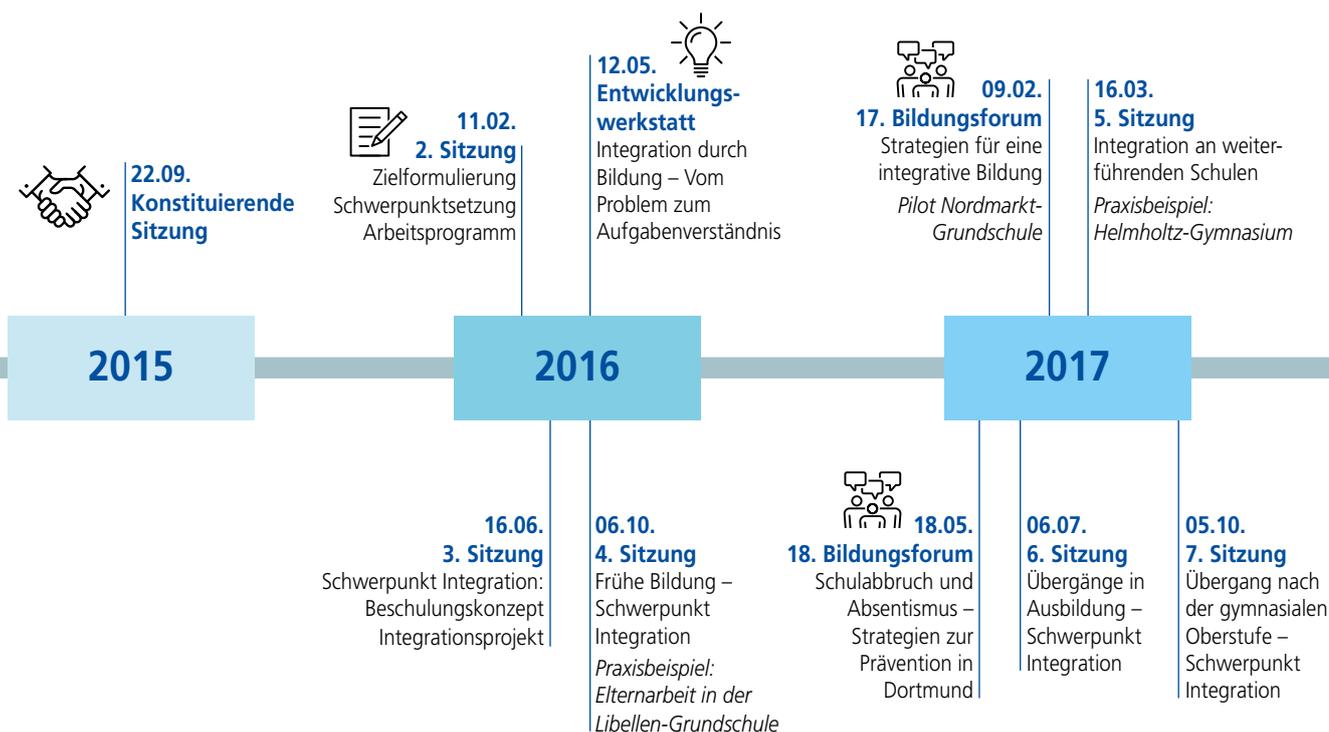


## Ganzheitliche Bildung

Die Arbeit der Bildungskommission wird von einem ganzheitlichen Bildungsverständnis geprägt. Ganzheitliche Bildung meint einen umfassenden Prozess der Persönlichkeitsentwicklung in Auseinandersetzung mit der Lebenswelt. Sie verbindet kognitives, soziales, psychomotorisches und emotionales Lernen. Die Aufgabe von ganzheitlicher Bildung besteht darin, möglichst alle geistigen, kulturellen und lebenspraktischen Fähigkeiten sowie die personalen und sozialen Kompetenzen eines Menschen

zu erweitern. Sie soll Kinder und Jugendliche zu einer eigenständigen und eigenverantwortlichen Lebensführung in sozialer, gesellschaftspolitischer und kultureller Eingebundenheit und Verantwortung befähigen. „Bildung von Anfang an“, „vom Kind/Jugendlichen her denken“ und „Bildung ist mehr als Schule“ sind zentrale handlungsleitende Prämissen. Ganzheitliche Bildung findet dabei an ganz unterschiedlichen Orten und in formalen, non-formalen und informellen Kontexten statt.

## Meilensteine der Arbeit der 4. Bildungskommission



## Vor-Ort-Besuche bringen wichtige Erkenntnisse

Die vierte Bildungskommission traf sich dreimal im Jahr. Im Rahmen ihres vielseitigen Arbeitsprogramms nutzte die Bildungskommission insbesondere die vorhandene Expertise: So besuchte sie in der ersten Phase zum Schwerpunkt Integration von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen verschiedene Bildungseinrichtungen der Kommissionsmitglieder, die mit Integrationsaufgaben befasst sind. Dieser Ansatz gab wichtige Eindrücke, wie die Herausforderungen in der Praxis bearbeitet werden, und machte es so möglich, das Leitthema aus unterschiedlichen Perspektiven zu erörtern.

Inhaltlich wurde dabei entlang der Stationen der Bildungsbiografie von Kindern und Jugendlichen – von der frühen Bildung bis zum Übergang in Beruf oder Hochschule – gearbeitet.

In Entwicklungswerkstätten und Ad-Hoc-Arbeitsgruppen wurde die inhaltliche Arbeit weiter vertieft.

Zusätzlich wurden in öffentlichen Veranstaltungen – den insgesamt fünf Bildungsforen – weitere Expert\*innen eingeladen. So konnte die Bildungskommission mit der interessierten Fachöffentlichkeit in Dialog treten.

In den fünf Jahren ihrer Tätigkeit hat die vierte Dortmunder Bildungskommission wichtige Anstöße zu übergeordneten Bildungsthemen gegeben: Neben Ideen zur Schulentwicklung und zu Bildungs Kooperationen beeinflusste die Kommission auch Vorhaben und innovative Projekte (► Kapitel 4, ab S. 19). Die Zusammenarbeit der Expert\*innen aus unterschiedlichen Fachrichtungen ermöglichte es, im interdisziplinären Austausch nicht nur ein besseres Verständnis, sondern darüber hinaus konkrete Anregungen für die Arbeit in den jeweiligen Institutionen zu entwickeln.



## Kompetenz aus vielen Bereichen: Die Mitglieder der vierten Dortmunder Bildungskommission (2015–2020)

Die vierte Dortmunder Bildungskommission setzte sich wie ihre drei Vorgänger-Kommissionen mit Expert\*innen aus unterschiedlichsten Lebensbereichen zusammen. Die Mitglieder repräsentieren Wissenschaft, Schule, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Politik. Sie bringen damit ihre Perspektiven, Kompetenzen und Erfahrungen ein. Die Einbindung des Ministeriums für Schule und Bildung sowie der unteren und oberen Schulaufsicht stellen sicher, dass die staatlich-kommunale Verantwortungsgemeinschaft gewährleistet ist. Um die notwendige Verzahnung zwischen der Bildungs-

kommission und dem Schulausschuss sowie den politischen Fraktionen der Stadt Dortmund herzustellen, gehört auch die Vorsitzende des Schulausschusses dem Gremium an. Damit spiegelt sich in der Bildungskommission die Vielfalt und Verantwortung der Gesellschaft ab, wie sie sich in Dortmund zu Fragen der Bildung entwickelt hat. Die Mitglieder werden persönlich berufen. Aufgrund von beruflichen Veränderungen hat sich daher auch während der Legislaturperiode die Zusammensetzung der Kommission teilweise verändert.

## Aktuelle und ehemalige Mitglieder der vierten Dortmunder Bildungskommission (2015–2020)

Name	Institution
Daniela Schneckenburger, Vorsitzende	Dezernentin für Schule, Jugend und Familie
Prof. Dr. Walter Grünzweig, Vorsitzender	Institut für Anglistik und Amerikanistik, Technische Universität Dortmund
Saziye Altundal-Köse	Vorsitz Schulausschuss
Dr. Aysun Aydemir	DODEV – Dortmunder Türkischer Elternverein e. V.
Udo Beckmann	Verband Bildung und Erziehung Landesverband NRW e. V.
Dr. Dirk Bennhardt	Helmholtz-Gymnasium
Joachim Beyer	Wirtschaftsförderung Dortmund
Susanne Blasberg-Bense	Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW
Prof. Dr. Wilfried Bos	Institut für Schulentwicklungsforschung, Technische Universität Dortmund
Ulla Burchardt	ehem. Mitglied des Bundestages
Walter Derwald/Falko Derwald	DERWALD Bauunternehmen GmbH & Co. KG
Hermann Diekneite	ehem. Vorsitz Schulausschuss
Mechthild Eickhoff	Kulturbetriebe Dortmund, Dortmunder U
Dr. Detlef von Elsenau	ehem. Heinrich-Heine-Gymnasium
Thomas Friedhoff	StadtSportBund Dortmund e. V.
Prof. Dr. Helmut Hachul	Lehrgebiet Architektur und Metallbau, Fachhochschule Dortmund
Dr. Bernd Hamann	ehem. Leibniz-Gymnasium
Martina Hempel	Elternvertretung

Name	Institution
Rolf Janßen	Robert-Schumann-Berufskolleg
Andreas Koch	GrünBau gGmbH
Dr. Thomas Kratzert	Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung in Dortmund
Dr. Wilfried Kruse	ehem. Vorsitzender der Bildungskommission, Weinheimer Initiative e. V.
Prof. Dr. Stefanie Kuhlenkamp	Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften, Fachhochschule Dortmund
Volker Maibaum	Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Stadtverband Dortmund
Christiane Mika	Libellen-Grundschule
Prof. Dr. Sebastian Möller-Dreischer	Lehrgebiet Inklusive Pädagogik, Fachhochschule Nordhausen
Astrid Neese /Martina Würker/ Heike Bettermann	Agentur für Arbeit Dortmund
Monika Nienaber-Willaredt	Bezirksregierung Arnsberg
Gunther Niermann	Der Paritätische Wohlfahrtsverband, Kreisgruppe Dortmund
Jutta Reiter	Deutscher Gewerkschaftsbund Dortmund-Hellweg
Dieter Röhrich	ehem. Westfalen-Kolleg
Monika Rößler	Reinoldi-Sekundarschule
Andreas Roshol	Jugendring Dortmund
Frank Schmidt-Kamann	ehem. Max-Wittmann-Schule
Gisela Schultebrucks-Burgkart	ehem. Grundschule Kleine Kielstraße
Prof. Dr. Ricarda Steinmayr	Institut für Psychologie, Technische Universität Dortmund
Veye Tatah	Africa Positive e. V.
Prof. Dr. Ahmet Toprak	Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften, Fachhochschule Dortmund
Werner Volmer/ Rainer Schiffers	Stadteltern Dortmund
Barbara Winzer-Kluge	Wilhelm-Rein-Schule
Folke Wölfer	dortmunderschule, Initiative der Dortmunder Wirtschaft
Brigitte Wolfs	Stadt Dortmund, Büro des Oberbürgermeisters

#### Geschäftsführung für die Dortmunder Bildungskommission

Martina Raddatz-Nowack/ Manfred Hagedorn	Fachbereich Schule, Fachbereichsleitung
Bernhard Nolte/ Uta Doyscher-Lutz	Schulamt für die Stadt Dortmund
Dr. Anne Mauthe/ Dr. Anja Jungermann	Fachbereich Schule, Regionales Bildungsbüro
Michaela Passon	Fachbereich Schule, Fachreferentin



## 3. Das Arbeitsprogramm der vierten Dortmunder Bildungskommission

### 3.1 Integration durch Bildung

Zuwanderung hat in Dortmund eine lange Tradition – viele Menschen fanden und finden hier eine neue Heimat. Entsprechend lang sind die Erfahrungen, die die Bildungseinrichtungen mit der Integration der zugewanderten Menschen haben.

Die Dortmunder Bildungskommission hat sich daher schon seit Beginn auch mit Fragen der Integration befasst, zum Beispiel durch den Entwicklungsschwerpunkt Durchgängige Sprachbildung. Unter dem Eindruck der Flüchtlingsbewegungen 2015/16 wurde das Thema Integration durch Bildung noch einmal besonders dringend. Eine Umfrage in der Bildungskommission am Anfang der Gremienarbeit bestätigte, dass sich die Mitglieder diesem Thema ganz besonders widmen wollten.

Entwicklungswerkstatt „Integration durch Bildung – Vom Problem zum Aufgabenverständnis“ am 12.05.2016.  
 V.l.: Prof. Dr. Walter Grünzweig, Martina Raddatz-Nowack, Daniela Schneckenburger, Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani.



Der Anteil an Zugewanderten ist in einzelnen „Ankunftsstadtteilen“ – wie dem Stadtbezirk Innenstadt-Nord – zwar besonders hoch. Doch Zuwanderung prägt die Stadtgesellschaft insgesamt. Integration ist damit eine Herausforderung, die alle Bildungseinrichtungen im Stadtgebiet und alle Altersgruppen betrifft. Dabei gibt es bereits viele gute Ansätze in Dortmund – von der frühkindlichen Bildung bis zum Übergang in den Beruf.

Zum Einstieg in das Thema fand eine Entwicklungswerkstatt mit dem Soziologen Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani statt. Ziel dieses Auftakts war es, in der Bildungskommission eine gemeinsame Wissensbasis zum Thema zu schaffen.



Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani über die Herausforderungen durch die aktuelle Zuwanderungssituation.

Um die komplexe Aufgabe aus verschiedenen Perspektiven umfassend zu analysieren, besuchte die Bildungskommission viele praktische Einrichtungen aller Bildungsstufen in Dortmund. Diese Vor-Ort-Besuche erweiterten das Verständnis dafür,

- welche speziellen Herausforderungen in den jeweiligen Bildungseinrichtungen bestehen,
- welche Aufgaben sich daraus ergeben
- und welche Antworten bisher gefunden wurden.

Daran anschließend entwickelte die Kommission Vorschläge für weitere Maßnahmen und eigene Vorhaben. Als besonders wertvoll bei dieser Arbeit erwies sich die breite unterschiedliche fachliche Kompetenz der Mitglieder.

Ergänzt wurden die Vor-Ort-Besuche durch eine Entwicklungswerkstatt sowie zwei Bildungsforen für die Fachöffentlichkeit. Eine Ad-Hoc-Gruppe beschäftigte sich außerdem gezielt mit dem Thema Menschen ohne Bildungsabschluss.



Insgesamt bestätigte sich in allen Veranstaltungen, dass die Bildungsakteur\*innen in Dortmund Zuwanderung und Integration nicht als Problem ansehen. Vielmehr besteht ein klarer Konsens, dass Integration eine Gemeinschaftsaufgabe ist – und eine, die dauerhaft bleiben wird.

## Frühe Bildung im Kontext von Integration

Wie erreicht man Familien aus allen sozialen Schichten besonders bei Fragen und/oder Problemen der frühen Bildung in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen? Dieser Herausforderung widmeten sich die Dortmunder Bildungseinrichtungen ganz besonders. Vor Ort informierte sich die Bildungskommission über die intensive Elternarbeit der Libellen-Grundschule. Dabei zeigte sich, dass die Schulen generell Anlauf- und Ankerpunkte im Quartier sind und in dieser Funktion besonders gestärkt werden müssen. Bildungs- und Beratungsangebote für Eltern, Eltern-Kind-Gruppen oder mehrsprachige Elterninformationen sind nur einige Beispiele.

Weitere wichtige Funktionen ergeben sich mit der durchgängigen Sprachbildung und der intensiven Zusammenarbeit beim Wechsel von einer Bildungseinrichtung zur nächsten. Die Stadt Dortmund hat sich dieser Aufgabe mit einer Reihe von Projekten angenommen:

Seit 2015 werden mit dem **Orientierungsrahmen für durchgängige Sprachbildung in Dortmunder Kindertageseinrichtungen und Grundschulen** und dem darauf aufbauenden Projekt **Sprachbrücken** (► S. 20) Kooperationsnetzwerke gestärkt.

Durch das **Diesterweg-Stipendium** (► S. 21) werden seit 2014 Grundschulkindern beim Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule unterstützt. Dabei wird der Familie ein besonderer Stellenwert beigemessen: Die Angebote des Projekts beziehen alle Familienmitglieder mit ein.





Schul- und Jugenddezernentin Daniela Schneckenburger, Oberbürgermeister Ullrich Sierau sowie Mitglieder der vierten Dortmunder Bildungskommission bei einem Besuch in der Nordmarkt-Grundschule.

Auch im Projekt **Ein Quadratkilometer Bildung** rund um die Petri-Grundschule (► S. 22) werden nachhaltige Strukturen im Quartier geschaffen.

In einem Bildungsforum befasste sich die Bildungskommission zudem mit der **Nordmarkt-Grundschule**. Dort konzentrieren sich die sozialen und pädagogischen Herausforderungen in besonderem Maße: Ein sehr hoher Anteil der Kinder ist während oder kurz vor der Grundschulzeit zugereist, bei vielen Familien besteht eine äußerst prekäre Lebenslage verbunden mit einem geringen Bildungsniveau. Während des Vor-Ort-Besuchs wurde deutlich, welche immense Bedeutung die Schule als Anlaufstelle im Quartier hat.

Die Bildungskommission hat sich deshalb schnell und ausdrücklich dafür ausgesprochen, hier ein innovatives Pilotvorhaben zu erproben (► S. 23). Auf ihre Empfehlung hin soll die Schule in den nächsten zehn Jahren zu einer „Familienschule im Quartier“ ausgebaut werden. So sollen Maßnahmen verankert werden,

- um schulische Förder- und Lernkonzepte anzupassen,
- die Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe und Jugendförderung zu intensivieren
- und Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote für die ganze Familie noch systematischer auszubauen.

Mit dem Besuch in der Nordmarkt-Grundschule konnte sich die Kommission außerdem über die Bildungssituation der Kinder aus der Roma-Community informieren. Dabei bestätigte sich, wie wichtig es ist, die Eltern als Bildungspartner\*innen zu gewinnen. In der Folge wurde das Projekt **Vast vasteste – Hand in Hand: Roma als Bildungsmediator\*innen** (► S. 24) initiiert.

## Integration an weiterführenden Schulen

Wie weiterführende Schulen die Integrationsarbeit bewältigen, darüber verschaffte sich die Bildungskommission am Helmholtz-Gymnasium einen Überblick. Die vielen Abgänge nach der siebten Klasse machen deutlich, wo die Probleme liegen. Ganz besonders ist es der Bereich der Sprachförderung. Deshalb unterstützt das Gymnasium seine Schüler\*innen mit verschiedenen Maßnahmen, um sie auf ihrem Bildungsweg zu fördern. Dazu zählen Projekte zur Stärkung der Persönlichkeit oder das Projekt **Schulen im Team** (► S. 25). Hier soll durch die enge Zusammenarbeit mit den umliegenden Grundschulen und weiterführenden Schulen der Übergang der Schüler\*innen zwischen den unterschiedlichen Einrichtungen erleichtert werden.

Fest steht für alle Mitwirkenden in den betroffenen Quartieren allerdings auch: Unterricht allein reicht nicht aus, um Kinder und Jugendliche zu selbstbewussten Individuen zu erziehen. Kinder brauchen ganzheitliche Lern- und Erfahrungsräume innerhalb und außerhalb der Schule. Dafür ist es besonders wichtig, die Kooperation von Schulen mit außerschulischen Partner\*innen, unter anderem aus den Bereichen Kultur, Sport und Demokratiebildung, zu stärken und zu unterstützen.



## Übergänge in Ausbildung und nach der gymnasialen Oberstufe

Der Übergang in die berufliche Bildung oder in das Studium markiert eine weitere wichtige Aufgabe der Integrationsarbeit. Dieser Übergang wird in Dortmund im Rahmen der **Zeitgewinn-Strategie** (► S. 27) seit fünfzehn Jahren bearbeitet. An dieser wichtigen Gelenkstelle im Bildungsverlauf geht es für neu Zugewanderte zusätzlich auch um Fragen des Asyl- und Aufenthaltsrechts und der Finanzierung von Ausbildung. Auch mit diesem Übergang haben die Mitglieder der Bildungskommission sich in zwei Sitzungen beschäftigt und durch weitere Referent\*innen fachliche Impulse erhalten.

Die erworbenen Einblicke decken dabei nur einen kleinen Teil der vielfältigen Angebote in der Stadt ab. So berät das Dienstleistungszentrum Bildung

die Schüler\*innen bei diesem wichtigen Wechsel und bietet eine Übersicht über die Bildungs- und Beratungsangebote für über 18-Jährige. Im Integration Point der Stadt können Geflüchtete sich zum Thema Ausbildung informieren, und sie werden aktiv auf dem Weg in den Arbeitsmarkt begleitet. Das Ausbildungscoaching der GrünBau gGmbH unterstützt Auszubildende bei diesem Schritt.

Auch im Übergang zur Hochschule arbeiten die diversen Partner\*innen eng zusammen – nicht zuletzt durch die seit 2009 eingerichtete Koordinierungsstelle im Regionalen Bildungsbüro. Die TU Dortmund und die FH Dortmund haben spezielle Projekte eingerichtet, die Studierende mit Fluchterfahrung unterstützen. Mit dem Talentkolleg Ruhr und dem Talentscouting an Dortmunder Hochschulen wird zudem daran gearbeitet, die Potenziale der jungen Menschen optimal zu entwickeln.



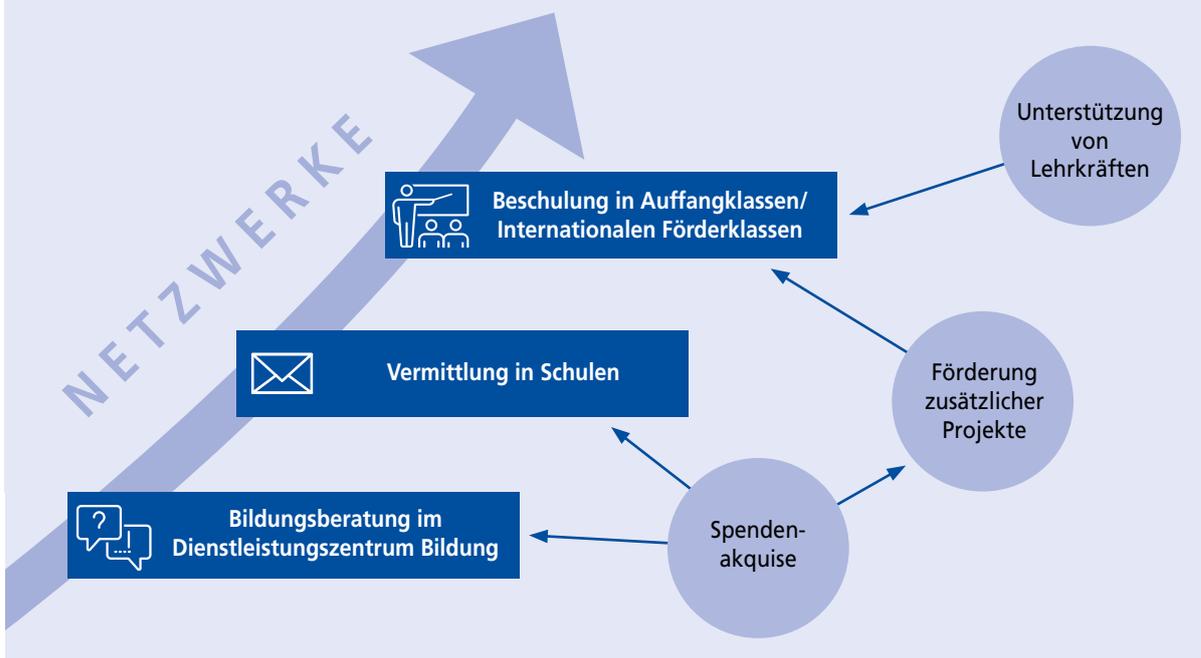


## Unterstützung für neu zugewanderte Schüler\*innen

Neu zugewanderte Schüler\*innen und ihre Familien können sich an das Dienstleistungszentrum Bildung wenden: Hier werden sie zu allen Fragen rund um die Schulen und besonders auch zu vorbereitenden und begleitenden Sprachförderangeboten beraten. Außerdem werden hier die Bildungsangebote für neuzugewanderte Schüler\*innen koordiniert.

Auch das Projekt **angekommen in deiner Stadt Dortmund** (► S. 26) richtet sich explizit an die neu zugewanderten Jugendlichen und unterstützt diese auf ihrem Bildungsweg.

## Beschulungskonzept für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche in Dortmund.



## 3.2 Digitale Bildung – Fit für die Zukunft?!

Nach einer ausführlichen Zwischenbilanz verständigte sich die Bildungskommission für die zweite Hälfte ihrer Arbeitszeit auf das Schwerpunktthema Digitale Bildung.

Die Digitalisierung beeinflusst und prägt immer stärker alle Bereiche unserer Gesellschaft. Dieser Wandel verändert grundlegend, wie wir lernen, arbeiten und kommunizieren. So hängt die schulische, berufliche und gesellschaftliche Stellung bereits heute stark von der Fähigkeit ab, souverän mit neuen Technologien und dem wachsenden Angebot an Informationen umzugehen.

Digitale Kompetenzen sind Kompetenzen für die eigene Zukunft. Daraus ergeben sich zwangsläufig neue Herausforderungen für Bildungsprozesse, -inhalte und -strukturen. Sie begleiten den ganzen Bildungsweg – von der frühkindlichen bis zur Erwachsenenbildung. Vor diesem Hintergrund hat digitale Bildung in Dortmund einen hohen Stellenwert: Der während der Legislaturperiode der Bildungskommission erarbeitete und am 17.12.2020 vom Rat der Stadt Dortmund beschlossene **Masterplan Digitale Bildung** (► S. 28) bildet dies ab.

Digitaler Wandel betrifft die gesamte Stadtgesellschaft. So war es für die Arbeit der Bildungskommission folgerichtig, zu diesem Thema in einen ausführlichen Dialog mit der Öffentlichkeit zu treten. In drei Bildungsforen unter dem Motto „Fit für die Zukunft“ wurden die Auswirkungen der Digitalisierung auf die schulische, die frühkindliche und die berufliche Bildung thematisiert. Ein viertes Bildungsforum zum Bereich Kinder- und Jugendschutz musste wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden.

Podiumsdiskussion mit Schulvertreter\*innen, Schüler\*innen und Expert\*innen während des Bildungsforums.



Impulsvortrag „Bildung, Arbeit und Künstliche Intelligenz“ von Prof. Dr. Christoph Igel.

Zu den drei Veranstaltungen kamen jeweils die Mitglieder der Bildungskommission, das Kuratorium zum Masterplan Digitale Bildung, die interessierte Fachöffentlichkeit, Eltern und Schüler\*innen in die Bürgerhalle des Rathauses. Expert\*innen wie Prof. Dr. Birgit Eickelmann, Julia von Weiler oder Prof. Dr. Christoph Igel hielten die Eingangsreferate, die anschließend von Mitgliedern der Dortmunder Bildungslandschaft sowie Eltern- und Schülervertreter\*innen diskutiert wurden. Als weiterer Inhalt der drei Foren konnten jeweils die Fortschritte auf dem Weg zum Masterplan Digitale Bildung erörtert werden.

In den Diskussionen wurde klar, wie sehr sich mit dem digitalen Wandel positive Chancen ergeben: Es entstehen neue Freiräume für Kreativität, individuelles Lernen und für die zeit- und ortsungebundene Zusammenarbeit durch die veränderten Rahmenbedingungen und Möglichkeiten des Lernens und Lehrens.

Demgegenüber stehen die Risiken: Sie erfordern, dass Kinder und Jugendliche, aber auch die sie auf ihrem Bildungsweg begleitenden Erwachsenen, Analyse- und Reflexionsfähigkeiten entwickeln und einen kritischen Umgang mit den Medien erlernen. Dabei wird auch die Frage nach der digitalen Teilhabe wichtig. Der gleichberechtigte Zugang zu digitaler Informations- und Kommunikationstechnologie, Endgeräten, Internet und Medienkompetenzen ist eng mit der Frage der Bildungsgerechtigkeit verknüpft. Gerade die Corona-Pandemie machte besonders deutlich, welche Möglichkeiten digitale Bildung bringt, aber auch welcher großer Handlungsbedarf noch besteht.



### 3.3 Demokratiebildung – Politisch verantwortungsvoll handeln

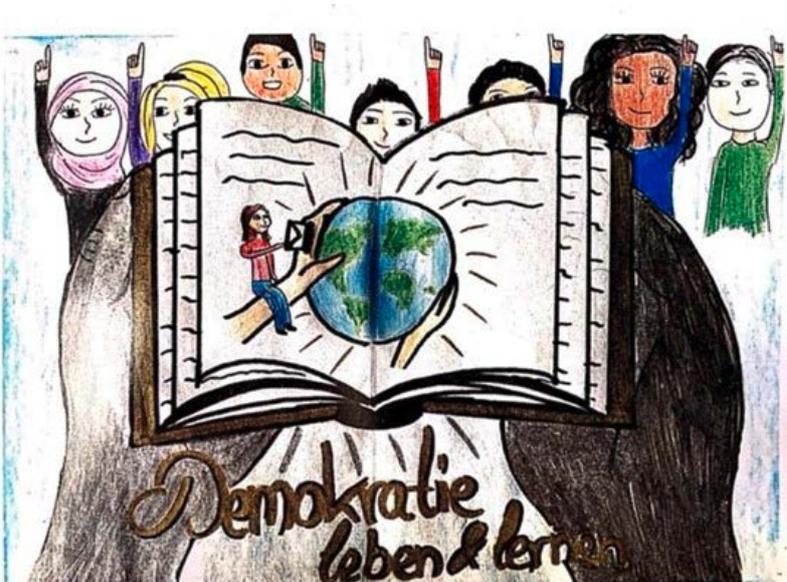
Was muss erfolgreiche Demokratiebildung leisten? Sie soll neben der Urteilsfähigkeit auch demokratische Handlungskompetenz vermitteln: Also dazu anregen, sich zu engagieren, sich zu beteiligen und mitzugestalten. Demokratie muss als wichtiges Gut wahrgenommen, von der Gesellschaft gelebt, aber eben auch grundsätzlich erlernt werden. Deshalb war Demokratiebildung für die Vorgänger-Kommissionen immer ein wichtiges Thema – und jetzt in Zeiten, in denen populistische Bewegungen international aber auch in Deutschland und Dortmund die demokratischen Grundwerte in Frage stellen, erlangte es für die vierte Bildungskommission noch einmal einen besonderen Stellenwert.

Wie die Erziehung zur Demokratie eine Aufgabe für alle sein kann, die an der Schulentwicklung teilhaben – dies stellte Michael Ridder, Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik und Vorstandsmitglied des Vereins Demokratisch Handeln e. V., in der zehnten Sitzung der Bildungskommission vor. Außerdem beschäftigte sich die Kommission bei einem Vor-Ort-Besuch mit der Praxis der Demokratiebildung an der Martin-Luther-King-Gesamtschule.

Auf Empfehlung der Bildungskommission fand am 7. November 2019 der **Dortmunder Demokratietag** unter dem Motto Demokratie. Einfach. Machen! statt (► S. 29). Rund 250 Schüler\*innen aller Altersstufen beteiligten sich an den unterschiedlichen demokratiepädagogischen Angeboten. Der im Anschluss geplante NRW-Demokratietag, der 2020 in Dortmund stattfinden sollte, musste aufgrund der Corona-Pandemie leider abgesagt werden.

Für die Zukunft ist vorgesehen, die lokalen Beteiligten im Handlungsfeld Demokratiebildung besser zu vernetzen und bestehende Projekte, Initiativen und Fortbildungsangebote bekannter zu machen. Geplant sind weitere Maßnahmen und Projekte wie zum Beispiel Fachtage, um Austausch und Zusammenarbeit zu fördern und die Demokratiebildung an Schulen und außerschulischen Bildungsorten in Dortmund zu stärken.

1. Platz beim Wettbewerb „Demokratie leben und lernen“ der Martin-Luther-King-Gesamtschule, Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage.



### 3.4 Internationalisierung/ Globalisierung – Eine Welt für alle

Die Welt wächst zusammen. Mit den damit verbundenen Themen der Internationalisierung und Globalisierung befassten sich bereits die Vorgänger-Kommissionen. So sind beispielsweise die Dortmunder International Primary Schools (DIPS-Grundschulen) und die Zertifizierung des Leibniz-Gymnasiums als International Baccalaureate World School in enger Zusammenarbeit und auf Empfehlung der Bildungskommission entstanden.

Kinder und Jugendliche brauchen verstärkt interkulturelle und soziale Kompetenzen und Wissen, um die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts und die Auswirkungen der Globalisierung zu bewältigen. Deshalb beschäftigte sich die Bildungskommission in ihrer elften Sitzung speziell mit diesem Thema. Dort stellten Prof. Dr. Andreas

Schleicher von der OECD in einer Videobotschaft und Elisa Messerschmidt vom Verein Education Y ihre Erkenntnisse vor: Nötig sind demnach kritisches Denken und Problemlösen, kollaboratives und kreatives Arbeiten, effektives Kommunizieren und selbstständige Reflexion des eigenen Lernprozesses.

Ganz konkret sind Schulen und Schüler\*innen in Dortmund tagtäglich mit Internationalisierung und Globalisierung konfrontiert. Zum einen in der kulturellen Vielfalt und Mehrsprachigkeit vor Ort in den Quartieren und Klassenzimmern. Zum anderen durch den im Fach- und insbesondere dem Fremdsprachenunterricht vermittelten Blick ins Ausland. Viele Schulen haben bereits Projekte entwickelt, die den toleranten Umgang mit der ethnisch-kulturellen Vielfalt und mit der Mehrsprachigkeit fördern. Wie das funktioniert – darüber konnte sich die Bildungskommission am Leibniz-Gymnasium – Dortmund International School einen Eindruck verschaffen.

## 4. Von der Bildungskommission in die Praxis: Maßnahmen und Projekte in der Dortmunder Bildungslandschaft

Kernziel der Dortmunder Bildungskommission ist seit ihrer Gründung die Weiterentwicklung der Dortmunder Bildungslandschaft. Über die Jahre wurden daher viele konkrete Projekte und Maßnahmen auf Anregung und mit Unterstützung der Bildungskommission auf den Weg gebracht. Dafür arbeiten die Verantwortungsträger\*innen aus unterschiedlichen Bereichen seit Jahren eng zusammen. Diese Verantwortungsgemeinschaft besteht aus der Stadt Dortmund, der Schulaufsicht, dem Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, diversen Stiftungen, Schulen,

engagierten Bildungsakteur\*innen und -einrichtungen sowie dem Trägerverein zur Förderung innovativer Schulentwicklungen (schul.inn.do e. V.).

Die Vorhaben, die im Folgenden dargestellt sind, greifen die Ziele und Arbeitsschwerpunkte der Dortmunder Bildungskommission in vielfältiger Weise auf. Sie machen deutlich, wie die Impulse der Kommission in den einzelnen Bildungsprojekten umgesetzt wurden und wie konstruktiv die unterschiedlichen Verantwortungsträger\*innen dabei zusammengearbeitet haben.

# Sprachbrücken: Durchgängige Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen



Gute Sprachkenntnisse sind heute ein Grundpfeiler für erfolgreiche Bildung und für die chancengerechte Teilhabe am beruflichen und gesellschaftlichen Leben. Daher startete die Stadt Dortmund – auf Anregung der dritten Dortmunder Bildungskommission – eine Qualitätsoffensive zur Weiterentwicklung der durchgängigen Sprachbildung in der frühen Bildung. In diesem Zusammenhang entstand in einem gemeinsamen Prozess aus der Praxis für die Praxis der **Orientierungsrahmen für durchgängige Sprachbildung in Dortmunder Kindertageseinrichtungen und Grundschulen**. Mit ihm ist ein mit allen Akteur\*innen der Dortmunder Bildungslandschaft abgestimmter Katalog an Qualitätskriterien entstanden. Er setzt Leitlinien für eine durchgängige Sprachbildung und gleichzeitig für die Kooperation im Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule. Seit 2015 steht der Orientierungsrahmen den pädagogischen Fachkräften als Handlungshilfe zur Verfügung.



Mit dem städtischen Projekt **Sprachbrücken – Durchgängige Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen** wurde die Umsetzung des Orientierungsrahmens in die Praxis erprobt. Hierfür wurden fünf Quartiersnetzwerke aufgebaut: Ein bis zwei Grundschulen entwickelten gemeinsam mit den umliegenden Kindertageseinrichtungen Konzepte für den sprachlichen Übergang zwischen den Bildungsinstitutionen. Die Arbeit in den Netzwerken orientiert sich dabei an folgenden Zielen:

- Alle Kinder werden in ihrer sprachlichen Entwicklung durchgängig und systematisch unterstützt.
- Die Sprachbildung ist präventiv und integrativ angelegt, folgt dem Prinzip der Teilhabe und sichert Chancengerechtigkeit.
- Die Kindertageseinrichtungen und Grundschulen entwickeln Konzepte zur Kooperation und zur Sprachbildung gemeinsam weiter.
- Eltern werden von Beginn an in die Lernprozesse eingebunden und als Erziehungspartner\*innen an der Sprachbildung und Sprachförderung ihres Kindes beteiligt.

Der Orientierungsrahmen hat eine feste gemeinsame Grundlage der Arbeit in den Netzwerken gebildet. Das hat sich in der praktischen Umsetzung der Leitlinien gezeigt. Es erwies sich, dass sie erfolgreich den Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule unterstützen. Eine wissenschaftliche Auswertung des Projekts hat dies bestätigt.

## Projekträger und -partner

Fachbereich Schule · Jugendamt · MIA-DO Kommunales Integrationszentrum · Kindertageseinrichtungen · Grundschulen · Träger von Kindertageseinrichtungen · Schulamt für die Stadt Dortmund · Elternvertretungen · Migrantenselbstorganisationen

## Laufzeit

**Pilotprojektphase: 01.08.2016–31.07.2019**  
**Erste Phase der Verstetigung seit 01.08.2019.**

## Den Schulwechsel fördern: Das Diesterweg-Stipendium für Kinder und ihre Familien in Dortmund



**Diesterweg-  
Stipendium**  
für Kinder und  
ihre Eltern



Wenn Kinder von der Grundschule zur weiterführenden Schule wechseln, ist das entscheidend für ihren weiteren Bildungs- und Lebenserfolg. Aus diesem Grund ist die Stadt Dortmund seit 2014 Standort für das **Diesterweg-Stipendium für Kinder und ihre Familien**.

Zielgruppe sind Grundschul Kinder, bei denen zu befürchten ist, dass ihre Potenziale aus sprachlichen, sozialen oder kulturellen Gründen nicht angemessen ausgeschöpft werden. Ihnen soll die Chance auf eine bestmögliche Schullaufbahn geboten werden. In diesem Prozess sind der Einfluss und die Kraft der Familie besonders wichtig. Deshalb bezieht das Stipendienprogramm alle Familienmitglieder mit ein.

Alle zwei Jahre werden in Kooperation mit den Projektgrundschulen 16 Viertklässler\*innen ausgewählt, die gemeinsam mit ihren Geschwistern und Eltern das Stipendienprogramm durchlaufen. Ziel ist es

- die Kinder entsprechend ihren individuellen Fähigkeiten so zu fördern und zu stabilisieren, dass sie den für sie bestmöglichen Bildungsweg bekommen,
- den schulischen Übergang gemeinsam mit den Eltern zu gestalten und sie in ihrer Rolle als Bildungsbegleiter\*innen zu stärken und
- allen Familienangehörigen die Stadt als Bildungs-, Kultur- und Freizeitort zu erschließen: Ihnen zu zeigen, welche Möglichkeiten und Kontakte es gibt und dabei Hemmschwellen abzubauen.

Zum Ende des Schuljahres 2020 hat die dritte Generation das Stipendienprogramm durchlaufen und ist in das sogenannte Alumni-Netzwerk („Diesterweg-Plus“) gewechselt. Es ergänzt das zweijährige Stipendium und wird seit 2017 durch das städtische Projekt „nordwärts“ gefördert und durch ehren-

amtliche Bildungspat\*innen unterstützt. Insgesamt umfasst die „Diesterweg-Familie“ jetzt 294 Personen aus 24 Herkunftsländern mit 23 unterschiedlichen Sprachen.

Mit dem Familienstipendium gelingt es, die Bildungschancen von Stipendiat\*innen – auch solcher, die sprachlich gefördert werden müssen – zu verbessern und sie auf dem Weg zu einer höheren Schulbildung zu unterstützen. Das bestätigt der Rückblick auf die ersten drei „Generationen“, die am Programm beteiligt waren.

Zu den zentralen Ergebnissen zählen

- große Leistungsfortschritte in der Sprach- und Rechtschreibentwicklung,
- ein gutes schulrelevantes Selbstkonzept mit hoher Lern- und Leistungsmotivation der Beteiligten und
- dass der Wechsel auf die gewünschte weiterführende Schule tatsächlich geklappt hat.

Darüber hinaus zeigte sich, dass die Familien während des Projekts zunehmend an Selbstvertrauen gewinnen. Die Auszeichnung als Stipendiatenfamilie, die Wertschätzung, die sie im Projekt erfahren und die konkreten Förder- und Unterstützungsangebote stärken und ermutigen sie. Das belegen auch andere Faktoren wie berufliche Veränderungen oder Teilnahmen an Weiterbildungen.

Aktuell ist die vierte Generation mit 70 neuen Beteiligten im Diesterweg-Programm. Darunter sind viele Familien, die erst in den letzten Jahren zugewandert sind.

### Projektträger und -partner

Stiftung Polytechnische Gesellschaft · Heinz Nixdorf Stiftung · Ministerium für Schule und Bildung NRW · Verein schul.inn.do. e. V. · nordwärts · breites Netz an Projektpartnern (z. B. mondo mio!, KITZ.do) · Buschei-Grundschule · Siegfried-Drupp-Grundschule · Diesterweg-Grundschule · Lessing-Grundschule · Libellen-Grundschule · Nordmarkt-Grundschule · Oesterholz-Grundschule · Graf-Konrad-Grundschule · Herder-Grundschule und 18 weiterführende Schulen

### Projektlaufzeit

01.08.2014–31.07.2022

„Kein Kind, kein Jugendlicher geht verloren“ lautet das Ziel von **Ein Quadratkilometer Bildung**. Dieses bundesweite Projekt wird an zehn Orten in Deutschland gefördert.

Seit 2015 ist es auch in der westlichen Dortmunder Innenstadt verankert und umfasst das – durch kulturelle und sprachliche Vielfalt geprägte – Gebiet um die Dorstfelder Brücke. Die Pädagogische Werkstatt im Heinrich-Schmitz-Bildungszentrum plant, initiiert und vernetzt als Aktionszentrum die Kooperationsprojekte. Übergreifende Ziele sind dabei:

- Bildungsprozesse so zu organisieren, dass sie ineinander greifen und den Bildungserfolg und damit die Zukunftsperspektiven aller Kinder und Jugendlichen sichern und verbessern,
- dauerhafte und nachhaltige Strukturen zu schaffen sowie Übergänge zwischen den verschiedenen Bildungseinrichtungen zu gestalten,
- Inhalte und Lösungen vor Ort bedarfsorientiert zu entwickeln.

Im Stadtbezirk Innenstadt-West steht vor allem die Zusammenarbeit mit der Petri-Grundschule als Schlüsselschule und den im engen Netzwerk arbeitenden Kindertageseinrichtungen im Blickpunkt. Eng damit verknüpft ist die bedarfsorientierte Zusammenarbeit mit den Eltern.

Konkret ergeben sich daraus eine Reihe inhaltlicher Schwerpunkte:

- Die Förderung von Basiskompetenzen schulischen Lernens bei Kita-Kindern.
- Die an den Herausforderungen orientierte Stärkung von Eltern als Bildungspartner\*innen.
- Die reibungslose Organisation des Wechsels von den Kindertageseinrichtungen zur Petri-Grundschule.
- Die Gestaltung der Schul- und Unterrichtsentwicklung.
- Die Zusammenarbeit mit dem Familienbüro und den Familienzentren.
- Die Förderung von kultureller und nachhaltiger Entwicklung.



Der Bücherwald der Petri-Grundschule.

Es bestätigte sich, dass die Zusammenarbeit in und zwischen den Bildungseinrichtungen durch **Ein Quadratkilometer Bildung Dortmund** gestärkt wurde. Das zeigte sich unter anderem in den Maßnahmen beim Übergang von den Kindertageseinrichtungen in die Petri-Grundschule mit den Projekten zur durchgängigen Sprachbildung, zur individuellen Förderung und zum mehrsprachigen Vorlesen. Dabei wurden auch die Eltern aktiv in diese Bildungs- und Erziehungsprozesse eingebunden. Als neue Aufgabe wurde nun die Kooperation mit weiterführenden Schulen gestartet.

#### Projektträger und -partner

Stadt Dortmund · Freudenberg-Stiftung · Ministerium für Schule und Bildung NRW · schul.inn.do e. V. · VMDO · Petri-Grundschule · ev. TEK St. Petri · FABIDO TEK Beurhausstraße · FABIDO TEK Humboldtstraße · FABIDO Familienzentrum Lange Straße · ev. Familienzentrum Kinder Unter'm U · kath. Familienzentrum Forum Bartoldus · Projekt „angekommen in deiner Stadt Dortmund“ · StadtSportBund Dortmund e. V. · Museum Ostwall

#### Laufzeit

01.08.2015–31.07.2025



98 Prozent der Kinder haben einen Migrationshintergrund, drei Viertel davon lebt erst seit kurzem in Deutschland: Zur Bewältigung dieser gewaltigen Integrationsaufgabe hat die Nordmarkt-Grundschule in der Dortmunder Nordstadt seit langem ein sehr differenziertes und pädagogisch wertvolles Konzept. Um das zu ergänzen, soll ein erweiterter Handlungsansatz für eine „Schule im Quartier“ erprobt werden. Dafür wurde eine Rahmenvereinbarung mit dem Ministerium für Schule und Bildung abgeschlossen. Der Ansatz hat drei zentrale Bestandteile, die ineinander übergehen.

### 1. Bildungs- und Lebenschancen öffnen:

Unter dem Stichwort „Lernen neu denken“ geht es um Unterrichtsentwicklung durch neue Ansätze der Sprachförderung (unter anderem gestützt durch neue Medien), Einführung von multiprofessionellen Teams im Unterricht u. v. m.

### 2. Kinderschutz und Kinderrechte:

Hier werden Maßnahmen entwickelt, die dazu beitragen, das Kinderrecht auf Gesundheit, Sicherheit und Schulbildung zu erfüllen. Beispiele sind das Einrichten einer Kleiderkammer, Frühstück und Mittagessen, Therapiemöglichkeiten in der Schule u. v. m.

### 3. Schwellen für gesellschaftliche Teilhabe im Stadtteil überwinden:

Das geschieht durch eine engere Zusammenarbeit mit Partner\*innen und Initiativen im Stadtteil, Ausbau der Elternarbeit sowie von Beratungs- und Präventionsangeboten, unter anderem im Bereich Gesundheit, Sport und Kultur.

Die verschiedenen Maßnahmen werden durch systematische Beratung zur Schulentwicklung, durch ergänzende wissenschaftliche Unterstützung, zum Beispiel zur Sprachförderung, sowie durch Austausch und Vernetzung mit weiteren Schulen sichergestellt. Die Erkenntnisse aus diesem Qualitätsentwicklungsprozess sollen über das Projekt hinaus auch anderen Schulen zur Verfügung gestellt werden.



### Projektträger und -partner

Stadt Dortmund · schul.inn.do e. V · Ministerium für Schule und Bildung NRW · Bildungsinitiative RuhrFutur · Schulamt der Stadt Dortmund.

### Laufzeit

01.08.2019–31.07.2029

## Gemeinsam Hürden überwinden: Vast vasteste – Hand in Hand: Roma als Bildungsmediator\*innen



Projektbeteiligte bei der Auftaktveranstaltung am 19.12.2019.

Das Projekt **Vast vasteste – Hand in Hand** möchte die Chancen für neu zugewanderte und bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche aus Süd-Ost-Europa in Dortmund fördern. Fünf sogenannte Bildungsmediator\*innen mit Roma-Herkunft sind an fünf Schulen eingesetzt. Sie bieten als Rollenmodelle und Vertrauenspersonen eine Orientierungsmöglichkeit für die Familien. Bei dieser Aufgabe arbeiten sie eng mit den multiprofessionellen Teams an den Projektschulen zusammen.

Für alle Maßnahmen im Projekt gilt: Die Unterstützung ist gezielt für Roma – aber auch Familien anderer Herkunft werden angesprochen. Neben Deutsch sprechen die Bildungsmediator\*innen Romanes, Rumänisch, Bulgarisch, Albanisch, Serbisch, Mazedonisch und Spanisch. Sie bilden gemeinsam mit einer Lehrkraft der beteiligten Projektschulen ein Tandem, das eine Arbeit Hand in Hand gewährleistet. Dabei unterstützen die Lehrkräfte die Me-

diator\*innen bei der Einbindung ins Kollegium und das Schulleben. Gemeinsam nimmt das Tandem außerdem an Fortbildungen teil.

Das Projekt hat folgende Ziele:

- Stärkung der Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten im pädagogischen Bereich für Personen aus der Roma-Community. Das soll durch die Aus- und Weiterbildungen während der Projektlaufzeit für die Bildungsmediator\*innen sichergestellt werden.
- Sensibilisierung der Arbeit in den beteiligten Schulen für den Umgang mit Schüler\*innen und ihren Familien im Kulturkreis der Roma. In den Schulen zeigte sich schon nach wenigen Monaten, dass die Bildungsmediator\*innen Verständigungsprobleme zwischen Schule und Eltern der Kinder abbauen und für viele Eltern eine Vertrauensperson sind. Das hat sich vor allem während der coronabedingten Schulschließungen als besonders wichtig erwiesen.
- Unterstützung der Schulen, wenn sie Familien beraten in Fragen der Schulpflicht, der Beteiligung am Schulleben sowie bei Bildungs- und Erziehungsproblemen. Die Mediator\*innen beteiligen sich bei Hausbesuchen und Gesprächen mit Familien. Außerdem nutzen sie die weiteren Beratungs- und Betreuungsangebote des Stadtteils, um die Bildungschancen von Kindern und Eltern ihrer Schule zu verbessern.



Im Tandem arbeiten Marcella Muntean (l., Bildungsmediatorin) und Lisa Minzlaff (Lehrerin) eng zusammen.

### Projekträger und -partner

Stadt Dortmund · Ministerium für Schule und Bildung NRW · Freudenberg Stiftung · schul.inn.do e. V. · Romano Than e. V. · Oesterholz-Grundschule · Diesterweg-Grundschule · Schule am Hafen · Anne-Frank-Gesamtschule · Kielhornschule

### Laufzeit

01.08.2019–31.07.2023

Netzwerke bilden – das ist die Idee und Aufforderung von **Schulen im Team**. Seit 2018 wird dieses Förderprojekt der Stiftung Mercator (drei Phasen von 2009–2018) in Dortmund umgesetzt.

In drei Stadtbezirken (Mengede, Innenstadt-Nord und Eving) arbeiten alle Schulen kontinuierlich zusammen. Sie stimmen sich ab und lernen voneinander. Im Mittelpunkt steht dabei, den Wechsel der Kinder von den Grundschulen in die weiterführenden Schulen zu erleichtern. Die Teilnehmer\*innen der Netzwerke treffen sich regelmäßig in der Runde der Schulleitungen und in verschiedenen Arbeitsgruppen und behandeln dabei unterschiedliche Schwerpunkte.

Dazu gehören im Rahmen der Netzwerkarbeit gemeinsame, schulformübergreifende Informationsveranstaltungen für Eltern von Grundschüler\*innen, eine für alle Beteiligten transparente Terminplanung, ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch mit wechselseitigen Hospitationen sowie die Arbeit am „Bildungspass“. Dieses Dokument entwickelten die Schulen gemeinsam, um den Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule zu unterstützen.

Im Bildungspass beschreiben die Schüler\*innen von Klasse 3 bis Klasse 6

- ihre fachbezogenen Lernwege und Lernerfolge und ihr Wissen um verschiedene Lernmethoden
- und sie dokumentieren, wie sie selbstständig und im Team gearbeitet haben und welche Methoden sie erlernt haben.

Der Bildungspass verdeutlicht also im Überblick, was und wie gelernt und gearbeitet wurde. Ziel ist, dass alle Kinder im Stadtteil am Ende der Grundschulzeit die Methoden anwenden und die weiterführenden Schulen dieses Wissen nutzen können. Die ausgewählten Methoden sind dabei für den Übergang besonders hilfreich. Die Lehrkräfte der Grundschule haben sie mit den Kolleg\*innen der weiterführenden Schulen abgestimmt und festgelegt.

Aufgrund der guten Erfahrungen in der Netzwerkarbeit lohnt es sich, diese auch auf weitere Stadtteile und auf andere Projekte in der Schulentwicklung auszuweiten.



## Projektträger und -partner 2009–2018

Stadt Dortmund · Ministerium für Schule und Bildung NRW · Stiftung Mercator · RuhrFutur · Institut für Schulentwicklungsforschung/TU Dortmund · Schulen der Stadtbezirke Eving, Mengede und Innenstadt-Nord

## Projektlaufzeit

Drei Phasen von 2009–2018, Verstetigung in Dortmund seit 2018



Das Lern- und Begegnungszentrum Adam's Corner auf dem Gelände des Heinrich-Schmitz-Bildungszentrums.

Seit 2015 begleitet und unterstützt das Projekt **angekommen in deiner Stadt Dortmund** zugewanderte Jugendliche auf ihrem Bildungsweg. Es hilft ihnen, in der Stadtgesellschaft richtig anzukommen. Das Angebot richtet sich an Jugendliche im Alter von 16 bis 25 Jahren mit Zuwanderungs- oder Fluchthintergrund, die ein Berufskolleg besuchen und dort einen Schulabschluss anstreben. Das Projekt bietet eine umfassende Förderung mit zwei Schwerpunkten:

- Individuelle Unterstützung beim Erreichen des Schulabschlusses und des beruflichen Einstiegs sowie
- eine vielfältige Betreuung und Förderung nach dem Unterricht.

Um diese Projektziele zu erreichen, werden im Vormittagsbereich schulische Veranstaltungen und Kurse zu verschiedenen Themen wie Kultur oder Sport angeboten, die gleichzeitig den Spracherwerb fördern. Neben dem Vormittags- wurde auch



Wolfgang Euteneuer (4. v.r.), Leiter des Projekts „angekommen in deiner Stadt Dortmund“ mit Teilnehmer\*innen, Martina Raddatz-Nowack (3. v.r.) und Manfred Hagedorn (2. v.r., Stadt Dortmund, Fachbereich Schule).

ein Nachmittagsprogramm entwickelt, das sich nahtlos an das schulische Programm anpasst. Hierzu gehören Sportmöglichkeiten ebenso wie vielfältige pädagogische Angebote rund um Adam's Corner.

Die erfolgreiche Arbeit des Projekts zeigt sich u. a. darin, dass die Angebote sehr gut besucht werden. Dabei hat sich eine intensive Beziehung zwischen den Beteiligten entwickelt. So werden die Betreuer\*innen immer häufiger bei individuellen Fragen und Problemen um Rat gefragt. Die Ergebnisse der pädagogischen Arbeit lassen sich unter anderem durch folgende Punkte zusammenfassen:

- Verbesserung der Sprachkompetenz,
- erfolgreiche Schulabschlüsse durch fördernde Maßnahmen,
- Erreichen einer individuell angepassten beruflichen Orientierung,
- Etablierung von Adam's Corner als vertrauensvollen Ort der Begegnung,
- Integration durch vielfältige Sport-, Kunst- und Kulturangebote,
- Hinführung zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung,
- verbesserte Lebensbewältigung durch die starke Nutzung der täglichen Beratungsangebote,
- Akzeptanz der kulturellen Vielfalt unserer Gesellschaft.

#### Projekträger und -partner

Walter Blüchert Stiftung, Ministerium für Schule und Bildung NRW · Stadt Dortmund · schul.inn.do e. V. · UNO-Flüchtlingshilfe · Förderpott Ruhr · Deutsche Kinder und Jugendstiftung Berlin · Bundesvereinigung für Kulturelle Kinder- und Jugendbildung · lokale Bezirksvertretung · Dortmunder Berufskollegs · Kreishandwerkerschaft · BVB-Lernzentrum · Handwerkskammer · Industrie- und Handelskammer · Studienseminar · TU Dortmund · FH Dortmund.

#### Laufzeit

27.08.2015–31.01.2024

# Gemeinsam handeln – gemeinsam Zukunft gestalten! 15 Jahre ZEITGEWINN-Strategie am Übergang Schule-Arbeitswelt



Die Arbeitswelt differenziert sich immer weiter, Berufsbilder verändern sich rasant, kognitive und soziale Anforderungen werden höher: Der Übergang von der Schule in die Arbeitswelt ist für die Dortmunder Stadtgesellschaft zu einer besonderen Herausforderung geworden. Der Bedarf einer an Zukunftskompetenzen ausgerichteten und systematisch organisierten Berufsorientierung steigt kontinuierlich.

Vor dem Hintergrund einer bundesweit deutlichen Zunahme an (Jugend-)Arbeitslosigkeit im Allgemeinen sowie den Herausforderungen des Strukturwandels in der Metropolregion Ruhr im Besonderen, hat die Bildungskommission bereits im Jahr 2005 das Regionale Bildungsbüro im Fachbereich Schule mit der Entwicklung der **ZEITGEWINN-Strategie** beauftragt.

Ziel ist es, Jugendliche und junge Erwachsene in Dortmund beim Wechsel von der Schule in eine Ausbildung, in ein Studium oder in die Arbeitswelt zu unterstützen, ohne dass sie wegen ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder wirtschaftlichen Lage, ihrer Herkunft oder Religionszugehörigkeit benachteiligt werden. Um das umzusetzen, hat das Regionale Bildungsbüro gemeinsam mit Partner\*innen und engagierten Akteur\*innen ein umfassendes Netzwerk aufgebaut. Schwerpunkt seiner Arbeit ist es, die Rahmenbedingungen für erfolgreiche Übergänge systematisch zu stärken

und verlässliche Daten zu ermitteln. Sie dienen als Grundlage, um bedarfsgerechte Angebote und Maßnahmen am Übergang von der Schule in die Arbeitswelt zu entwickeln und zielgerichtet zu verorten.

Das in Dortmund seit mehr als 15 Jahren praktizierte System der beruflichen Orientierung wird durch die Landesinitiative **„Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf NRW“** begleitet und ist seit dem Abschluss der Einführungsphase im Jahr 2016 in allen Schulen verpflichtend.

So konnten in den vergangenen 15 Jahren gemeinsam mit den Partner\*innen weitere Netzwerke eingerichtet, Bedarfe ermittelt, Projekte angestoßen und diese im Verlauf der Jahre kontinuierlich an die sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst werden.

Um diese erfolgreiche kommunale Gestaltung der Übergänge zwischen Schule und Arbeitswelt in Dortmund fortzusetzen, sind insbesondere eine kommunalpolitische Unterstützung, eine ausreichend mit finanziellen und personellen Ressourcen ausgestattete, multiprofessionelle, kommunale Koordinierungsstelle und eine starke lokale Verantwortungsgemeinschaft in Form des Beirates **„Übergangmanagement Schule – Arbeitswelt“** notwendig.



## Projektträger und -partner

Agentur für Arbeit Dortmund · Deutscher Gewerkschaftsbund Dortmund-Hellweg · Diakonisches Werk Dortmund und Lünen · Einzelhandelsverband Westfalen-Münsterland e. V. · Fachhochschule Dortmund · Handwerkskammer Dortmund · Industrie- und Handelskammer zu Dortmund · Integrationsrat der Stadt Dortmund · Jobcenter Dortmund · Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen · Stadt Dortmund · Schulamt für die Stadt Dortmund · Schulen · Technische Universität Dortmund · Technologiezentrum Dortmund · Unternehmensverbände für Dortmund und Umgebung · VHS Dortmund · Wirtschaftsförderung

## Laufzeit

Seit 2005, 2010 als ZEITGEWINN-Strategie verstetigt

# Medienkompetenz für jeden: Masterplan Digitale Bildung

Wie gelernt, gearbeitet und kommuniziert wird, das wird aktuell immer stärker durch die Digitalisierung bestimmt. Erfolgreich am gesellschaftlichen und beruflichen Leben teilhaben – das hängt heute maßgeblich von der Fähigkeit ab, souverän mit neuen Technologien und dem wachsenden Angebot an Informationen umzugehen: Digitale Kompetenzen sind Zukunftskompetenzen. Vor allem für den Bildungsbereich ist die Digitalisierung eine besondere Herausforderung.

Dieser Schlüsselaufgabe hat sich die Stadt mit der Entwicklung des **Masterplans Digitale Bildung** angenommen. Der Masterplan beschreibt, welche Funktionen die Digitalisierung in allen pädagogischen Einrichtungen erfüllen sollte und wie das realisiert werden kann. Dabei werden landes- und bundesweite Rahmenbedingungen und Orientierungsgrundlagen berücksichtigt. Grundgedanke des Masterplans ist, dass für jede\*n Einzelne\*n das selbstbestimmte Lernen, die uneingeschränkte gesellschaftliche Teilhabe und die Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung auch im Zeitalter der Digitalisierung möglich werden.

Jedes Kind und jeder Jugendliche soll die bestmögliche Förderung bekommen, um seine/ihre Kompetenzen und Fertigkeiten optimal entwickeln zu können und somit auch auf die Anforderungen der Arbeitswelt 4.0 vorbereitet zu sein. Das bedeutet: Jungen Erwachsenen die notwendigen Kompetenzen zu vermitteln, um bei den gesellschaftlichen Fragen rund um die Digitalisierung mitreden zu können.

In einem ersten Schritt wurden dazu Zielperspektiven digitaler Bildung definiert. Anschließend beschreibt der **Masterplan Digitale Bildung** erste Handlungsfelder zur Umsetzung im schulischen Bereich sowie der beruflichen Bildung, im frühkindlichen Bildungsbereich, im Bereich der Kinder- und Jugendförderung, der kulturellen Bildung und der öffentlich verantworteten Weiterbildung. Digitale Teilhabe und Bildung für nachhaltige Entwicklung werden dabei als wichtige Querschnittsthemen ausdrücklich berücksichtigt.



Die demokratische Grundhaltung bei Kindern und Jugendlichen stärken – das war das vorrangige Ziel des **Dortmunder Demokratietags**. An diesem besonderen Tag ging es darum,

- aktuelle und vergangene demokratiefördernde Aktivitäten vorzustellen,
- neue Projekte anzustoßen,
- sich intensiv mit den Themen Demokratiebildung, -förderung, -stärkung und -entwicklung auseinanderzusetzen.

Zum Demokratietag 2019 waren am 7. November die Dortmunder Schüler\*innen aller Schulformen und Jahrgangsstufen, Lehrkräfte sowie schulische und außerschulische Akteur\*innen ins Westfalen-Kolleg eingeladen. Mit kleinen Gruppen, Kursen oder einzelnen Vertreter\*innen konnten sich die Schulen an Workshops, Plenumsveranstaltungen und dem Markt der Möglichkeiten mit seinen Mitmachaktionen beteiligen.

Insgesamt nutzten rund 250 Kinder und Jugendliche aus 20 Dortmunder Schulen dieses Angebot. Viele der Schüler\*innen waren aktiv in die Arbeit der Workshops oder in die Betreuung der demokratiebildenden Mitmachaktionen eingebunden und stellten mit zahlreichen Dortmunder Akteur\*innen der Demokratiebildung ihre vielseitigen Projekte vor.



V.r.: Schul- und Jugenddezernentin Daniela Schneckenburger, Uta Doyscher-Lutz (Schulrätin im Schulamt für die Stadt Dortmund), Wanda Klee (Schulleiterin des Westfalen-Kollegs) und Sarah Seidensticker (Mitarbeiterin im Regionalen Bildungsbüro im Fachbereich Schule/Organisatorin des Demokratietags) auf dem „Markt der Möglichkeiten“ beim Dortmunder Demokratietag.

Der **NRW-Demokratietag** sollte am 05.11.2020 am Robert-Schuman-Berufskolleg in Dortmund unter dem Motto **Verändern. Wir. Zukunft.** stattfinden. Schüler\*innen, junge Erwachsene, Lehr- und Fachkräfte und Expert\*innen der außerschulischen Bildung aus ganz NRW sollten dazu eingeladen werden, über aktuelle Fragen und Inhalte ins Gespräch zu kommen und Impulse für die (außer-)schulische Gestaltung von Demokratie zu gewinnen.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte der NRW-Demokratietag nicht wie geplant stattfinden. Stattdessen wurde ein virtueller Fachtag zur Vernetzung demokratiebildender Akteure durchgeführt. Der NRW-Demokratietag in Dortmund soll nun – wenn die Voraussetzungen gegeben sind – 2021 stattfinden.

In den thematischen Workshops ging es unter anderem um die Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche sich zu engagieren, ihre Rechte kennenzulernen und gesellschaftliche Regeln und Werte ganz praktisch zu erleben und zu reflektieren. Die Schüler\*innen konnten das Debattieren erlernen oder ein Demokratie-Graffiti entwerfen. Ein anderes Projekt richtete sich speziell an Grundschüler\*innen: Sie informierten sich über die vor dem Westfalen-Kolleg verlegten Stolpersteine und pflegten diese.

Ob Demokratiebildung in allgemeinbildenden Schulen als Fach unterrichtet werden soll, wurde zum Abschluss des Dortmunder Demokratietags von den Teilnehmer\*innen des Debattier-Workshops vor dem Gesamtplenum diskutiert.

Der Dortmunder Demokratietag war zugleich als Auftakt für den **NRW-Demokratietag 2020** gedacht.

### Projektträger und -partner

Stadt Dortmund · Bezirksregierung Arnsberg · schul.inn.do e. V. · Landesgruppe der Deutschen Gesellschaft für Demokratie-pädagogik e. V. (DeGeDe) und weitere Akteur\*innen der Demokratiebildung

# 5. Erfolgsgeschichte einer Strategie zur Förderung innovativer Schulentwicklung: Der Schulentwicklungsfonds

Die Förderung zukunftsweisender Projekte, um die Schulen und ihre Schulprogramme systematisch weiterzuentwickeln und damit gleichzeitig Impulse für die Stadtentwicklung zu geben: Diese Idee steht hinter dem Dortmunder Schulentwicklungsfonds (SEF), der seit nunmehr 20 Jahren besteht.

Im März 2000 fasste der Rat der Stadt Dortmund den Beschluss, innovative Schulentwicklungen anzustoßen. Als Anreiz- und Steuerungsinstrument wurde der Schulentwicklungsfonds mit den Stimmen aller Fraktionen eingerichtet. Damit wurde die Grundlage für einen Prozess der Weiterentwicklung der Dortmunder Bildungslandschaft geschaffen. Er beruht auf einem breiten gesellschaftlichen, politischen und fachlichen Konsens. Ziel der Stadt ist es, ein leistungs- und zukunftsfähiges Schulangebot zu sichern und schul(form)übergreifende Netzwerkprojekte und Kooperationen mit außerschulischen Bildungspartner\*innen zu fördern.

Der Schulentwicklungsfonds als Instrument bietet den Schulen und Partner\*innen eine Möglichkeit, unkompliziert und unbürokratisch innovative Projekte umzusetzen. Die Schulen erhalten finanzielle und praktische Unterstützung sowie Beratung bei der Projektdurchführung.

## Ablauf und Orientierungsrahmen des Schulentwicklungsfonds

Vor der jährlichen Ausschreibung des SEF werden die Förderschwerpunkte und die Auswahlkriterien für die neue Förderphase formuliert. Diese orientieren sich an den Entwicklungszielen der Bildungsregion Dortmund und an den Leitzielen der Bildungskommission.

Generell sollen die Projekte die Qualität der Schul- und Unterrichtsentwicklung nachhaltig fördern. Dazu zählt, dass das Projekt langfristig in das Schulprogramm integriert wird. Die Ergebnisse werden dann im Rahmen einer Evaluation anhand von festgelegten Indikatoren überprüft und dokumentiert.

Der Schulentwicklungsfonds versteht sich als Anschubfinanzierung für innovative Projekte. Deshalb ist die finanzielle Förderung in der Regel auf ein Jahr begrenzt. Außerdem werden Netzwerkprojekte besonders begrüßt.

Wenn die Schulen ihren Förderantrag stellen, beschreiben sie ihre Projektidee sowie den geplanten Verlauf und kalkulieren die Kosten. Auf dieser Grundlage berät und entscheidet die Expertenjury (siehe Kasten) unter Berücksichtigung der Auswahlkriterien, welche Vorhaben überzeugen und in welcher Höhe diese schließlich gefördert werden.

### Die Expertenjury

Je drei Mitglieder der Bildungskommission und des Lenkungskreises des Bildungsnetzes Dortmund bilden die Expertenjury. Vertreter\*innen der Bildungskommission waren im Zeitraum der Schuljahre 2016/17 bis 2020/21 Hermann Diekneite (Vorsitzender der Jury), Martina Hempel und Andreas Koch. Für den Lenkungskreis waren Martina Raddatz-Nowack und Manfred Hagedorn (Fachbereich Schule) sowie Bernhard Nolte und ab 2019 Uta Doyscher-Lutz (Schulamt für die Stadt Dortmund) Mitglieder in der Expertenjury.

## Bilanz der Förderjahre 2016/17 bis 2020/21

In den vergangenen fünf Jahren wurden im Rahmen des Schulentwicklungsfonds 146 innovative Projekte mit insgesamt 484.219,67 Euro gefördert. Sie konzentrierten sich auf mindestens einen der jährlich ausgeschriebenen Förderschwerpunkte. Zentrales Anliegen in der Zeitspanne der Schuljahre

2016/17 bis 2020/21 stellte insbesondere die Förderung der Demokratiebildung dar. Dabei wurden die konkreten Schwerpunkte in den fünf Jahren immer wieder neu gesetzt und an die aktuellen Herausforderungen angepasst. Der Schulentwicklungsfonds hat sich in dieser Zeit stetig weiterentwickelt und eine innovative, leistungs- und zukunftsfähige Schulentwicklung in der Dortmunder Bildungslandschaft vorangetrieben.

Förderjahr	Förderschwerpunkte	übergeordnete Entwicklungsthemen	Projekte
2016/17	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Chancengerechtigkeit</li> <li>▪ Eltern als Bildungspartner</li> <li>▪ Durchgängige Sprachbildung</li> </ul>	Potenzialentfaltung und Demokratiebildung	21
2017/18	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Chancengerechtigkeit</li> <li>▪ Eltern als Bildungspartner</li> </ul>	Potenzialentfaltung und Demokratiebildung	29
2018/19	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Demokratiebildung</li> <li>▪ Förderung sozialer Kompetenzen</li> </ul>		25
2019/20	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Demokratiebildung</li> <li>▪ Prävention von und Umgang mit Schulabsentismus</li> <li>▪ Öffnung von Schule</li> </ul>		37
2020/21	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Demokratiebildung</li> <li>▪ Internationalisierung/ Globalisierung</li> <li>▪ Umweltbildung</li> </ul>	Bildung für nachhaltige Entwicklung	34
Gesamt			146

# 6. Datenbasiertes Kommunales Bildungsmanagement in Dortmund: Bildung integriert

Um in der kommunalen Bildungslandschaft optimale Voraussetzungen für Bildungsgerechtigkeit zu schaffen, braucht es ein funktionierendes Bildungsmanagement mit einer fundierten Datenbasis. Abstimmungsprozesse zwischen den unterschiedlichen Institutionen und Partner\*innen sollen verbessert und bildungspolitische Entscheidungen möglichst gezielt und effektiv umgesetzt werden. Eine wichtige Grundlage dafür sind Bildungsberichte und das Bildungsmonitoring. Deshalb waren die Diskussion von Daten sowie Empfehlungen zur Berichterstattung über Bildung immer auch ein Teil der Arbeit der Bildungskommission.

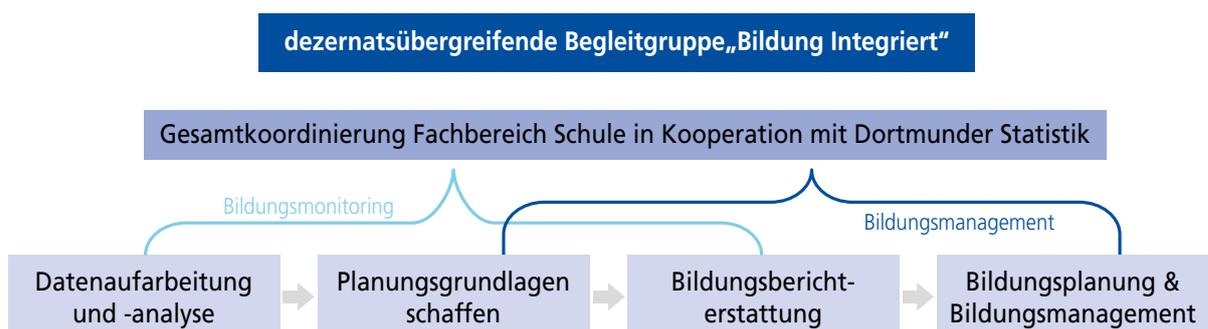
Seit 2016 nutzt die Stadt Dortmund das vom Bundesbildungsministerium geförderte Programm **Bildung Integriert**, um das kommunale Bildungsmanagement weiterzuentwickeln. Die Gesamtkoordination liegt im Regionalen Bildungsbüro im Fachbereich Schule und wird in enger Zusammenarbeit mit der Dortmunder Statistik organisiert. Ziel ist der Aufbau eines Monitorings, das alle Bildungsbereiche der Stadt einschließt. Das ermöglicht eine fundierte Analyse der Entwicklungen des Bildungswesens in Dortmund und liefert damit eine wichtige Datengrundlage für Entscheidungsprozesse.

Dieses Programm knüpft an die Empfehlungen der Bildungskommission zum Zweiten Bildungs-

bericht der Stadt Dortmund von 2014 an: Die Bildungsberichterstattung als Grundlage nutzen, um den Bedarf an aktuellen Handlungsfeldern zu benennen und die entsprechenden Maßnahmen zu verabreden. In diesem Rahmen werden ämterübergreifende Kooperationsstrukturen geschaffen. Sie bereiten die Zahlen für das Bildungsmonitoring auf und bieten damit die Planungsgrundlage für Projekt- und Ressourcenentscheidungen.

Konzentriert sich die Analyse auf den Sozialraum oder das Quartier als Bildungsort, erfordert das – neben der lokalen Bewertung der Daten – vor allem auch, lokale Aktivitäten und Akteur\*innen miteinander zu verzahnen. Ziel ist es, vorhandene Daten zusammen zu interpretieren. Das ermöglicht in der Folge, gemeinsame Vorhaben und langfristige Planungsprozesse verwaltungsintern und -extern besser aufeinander abzustimmen. Hierzu werden durch **Bildung Integriert** derzeit Instrumente vorbereitet, die die unterschiedlichen Bildungsbedingungen in den Dortmunder Sozialräumen, kleinräumiger in den statistischen Unterbezirken sowie in den Bildungseinrichtungen selbst in den Blick nehmen können. Die erste Veröffentlichung, die „Sozialraumprofile zur frühkindlichen und schulischen Bildung“, wird mit Beginn 2021 vorgestellt.

## Bildung integriert: Aufbau einer kommunalen, datenbasierten Bildungsplanung entlang der gesamten Bildungsbiografie





## 7. Aktuelle Entwicklungen: Corona-Pandemie und Bildungs- gerechtigkeit – Auswirkungen auf die Schwerpunktthemen der Bildungskommission

Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit – diese bereits bestehenden Herausforderungen für die Arbeit der Bildungskommission sind durch die Corona-Pandemie 2020 deutlich verschärft worden. Deshalb musste zeitnah und entschlossen gehandelt werden. Vorrangige Ziele dabei: Für möglichst viele junge Menschen die Teilhabe, aber auch die Freude an Bildung weiterhin sicherzustellen und sich verstärkende Bildungslücken zu schließen.

Die gute Vernetzung in der Bildungslandschaft ermöglichte es, schnell den Bedarf der notwendigen Schritte zu ermitteln. Rückmeldungen kamen von Mitgliedern der Bildungskommission, Schulleitungen, Schulaufsicht, Mitarbeitenden der Schulsozialarbeit, des Jugendamts, der Kindertageseinrichtungen und der Trägervertretungen. Daraus ergaben sich konkrete Anforderungen in den Bereichen sozial prekäre Lage, Bildungschancen und digitale Teilhabe.

Die Pandemie hat besonders die Lage sozial benachteiligter und armutsgefährdeter Kinder und Jugendlicher verschärft. In enger Kooperation des Fachbereichs Schule mit Gesundheits-, Ordnungs- und Sozialamt wurde beispielsweise ein Konzept zur Öffnung von Schulmensen entwickelt. Das führte dazu, dass auch während der Schließungen regelmäßige Verpflegung für Kinder und Jugendliche an einigen Schulstandorten sichergestellt wurde.

Weitere Initiativen sorgten dafür,

- dass Meldekettens für Kindeswohlgefährdung zwischen Schulaufsicht und Jugendamt abgestimmt wurden,
- dass Familien in sozial prekären Lebenslagen unterstützt wurden durch die Verteilung von Spiel- und Materialpaketen an Kindertageseinrichtungen und Grundschulen sowie die Installation mobiler Spiel- und Materialausgaben an einzelnen Schulstandorten.



Um entstehende Bildungslücken zumindest teilweise auszugleichen, initiierten Fachbereich Schule, Jugendamt und der Verein schul.inn.do e. V. gemeinsam mit den Schulen innerhalb kurzer Zeit ein umfangreiches, auf ganzheitliche Bildung abzielendes Sommer- und Herbstferienprogramm an verschiedenen Schulstandorten. Das kam besonders Schüler\*innen zugute, die vor dem Wechsel zur weiterführenden Schule stehen. Mit vielen relevanten Partner\*innen der Bildungslandschaft (z. B. TU Dortmund, StadtSportBund, Theater Dortmund, BVB-Lernzentrum, freie Träger der Jugendhilfe) wurde für ein tägliches Angebot aus Lernförder- und Freizeitaktivitäten gesorgt. Insgesamt nahmen etwa 1.500 Schüler\*innen daran teil. Die Chancen, die dieses Angebot bietet, sind schnell deutlich geworden: Wichtige, jedoch pandemiebedingt ausgefallene Aktionen wie Kennenlern-Nachmittage an Schulen konnten so kompensiert werden. Durch die intensive Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Ämtern und schulischen sowie außerschulischen Akteur\*innen haben sich tragfähige und nachhaltige Strukturen gebildet, auf die in Zukunft zurückgegriffen werden kann.

Eine besondere Herausforderung der Pandemie-Einschränkungen war das Lernen auf Distanz. Um Schüler\*innen zu ermöglichen, daran teilzunehmen, hat der Schulträger schnell reagiert und die Unterstützungen im Rahmen der digitalen Ausstattung für Schulen sowie für Schüler\*innen erweitert. Auch hier bestätigte sich, dass die bisherige Zusammenarbeit in der Bildungslandschaft, beispielsweise zum Masterplan Digitale Bildung, eine gute Grundlage war. So wurde unter anderem die Schulplattform „iServ“ sämtlichen Dortmunder Schulen zur Verfügung gestellt. Die Stadt unterstützte damit die Nutzung von Videokonferenzen für den Unterricht und die Kollegien und die erleichterte und strukturierte (Distanz-)Unterrichtskommunikation.

Aktuell wird die Ausstattung von Schüler\*innen mit mobilen Endgeräten vorangetrieben. Zum Frühjahr 2021 sind bereits fast 30.000 mobile Endgeräte an den Dortmunder Schulen im Einsatz. Einen Teil dieser Geräte sollen insbesondere Schüler\*innen erhalten, die sich selbst kein digitales Endgerät leisten können.

Die schon bestehende vertrauensvolle Kooperation in der Dortmunder Bildungslandschaft zwischen schulischen und außerschulischen Akteur\*innen und der Verwaltung hat das schnelle und entschlossene Handeln in der Corona-Pandemie möglich gemacht. Diese Vernetzung ist vor allem auch der langjährigen Arbeit der Bildungskommission und deren entsprechenden Empfehlungen zu verdanken. Sosehr die Corona-Krise die Herausforderungen an die Bildungsträger verstärkt, ist sie doch auch Katalysator für die Weiterentwicklung der kommunalen Bildungslandschaft geworden. Für die Zukunft gilt es, diesen Weg weiterzuentwickeln, neue Kooperationsstrukturen aufrechtzuerhalten und bewährte Innovationen nachhaltig zu verankern, damit sie auch langfristig zu mehr Bildungsgerechtigkeit für Kinder und Jugendliche beitragen.



# 8. Resümee und Ausblick

Die vierte Dortmunder Bildungskommission – das waren elf Sitzungen, fünf Bildungsforen, eine Entwicklungswerkstatt, zahlreiche Vor-Ort-Besuche. Für die Mitglieder waren das fünf Jahre intensiver Meinungs austausch und ergiebiger Wechsel der Perspektive. So konnten sie gezielt Anregungen für die Dortmunder Bildungslandschaft entwickeln und damit viele Projekte initiieren und bereichern. Im Schwerpunktthema Integration durch Bildung war das etwa das Pilotprojekt **Nordmarkt-GrundschulePlus – Familienschule im Quartier**. Die Gremienarbeit im Schwerpunktthema Digitale Bildung floss in die Entwicklung des **Masterplans Digitale Bildung** ein.

Als großer Vorteil hat sich erwiesen, dass die Mitglieder der Bildungskommission aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen kommen. So haben sie in gemeinsamer Verantwortung die Entwicklung der Bildungslandschaft vorangetrieben. Akteur\*innen aus der Praxis, Bildungspolitiker\*innen, Verwaltungsmitarbeiter\*innen aus Kommune und Land, Bildungswissenschaftler\*innen, Unternehmer\*innen und Förderer – sie alle bringen in Dortmund ihre Erfahrungen ein, damit die Kinder und Jugendlichen in der Stadt Dortmund bestmögliche Bildungschancen erhalten. Dafür stand die Dortmunder Bildungskommission auch in ihrer vierten Legislaturperiode.

Die strategischen Ziele der Bildungskommission bleiben auch in den nächsten Jahren aktuell. Es geht darum, in Dortmund ein leistungsstarkes, zukunftsfähiges und sozial gerechtes Bildungssystem zu gestalten. Im Mittelpunkt steht dabei die ganzheitliche Bildung: Kinder und Jugendliche in allen Lebensphasen sollen unabhängig von ihrer sozialen Herkunft selbstbestimmt und eigenverantwortlich lernen und ihre Persönlichkeit entwickeln können. Auf diesem Weg gilt es,

- die Bildungslandschaft ganzheitlich zu gestalten,
- den reibungslosen Übergang jedes Einzelnen zwischen den Bildungseinrichtungen zu sichern und
- Talente und Potenziale zu fördern.

Auch die Schwerpunktthemen der vierten Bildungskommission sind in Dortmund daher weiter im Blick.

Die Stadt Dortmund wird auch in Zukunft von Zuwanderung geprägt sein. Bildung und gleichwertige Bildungschancen spielen für die Integration und Teilhabe in der Gesellschaft eine entscheidende Rolle. Um das zu erreichen, bleiben die Angebote für Neuzugewanderte, für durchgängige Sprachbildung und für interkulturelle Schulentwicklung ein wichtiger Bestandteil der Arbeit.

Digitalisierung wird Schule und Unterricht weiter grundlegend verändern – und dabei geht es um viel mehr, als klassischen Unterricht per Videokonferenz abzuhalten. Die Corona-Pandemie hat für einen echten Digitalisierungsschub gesorgt. Mit dem **Masterplan Digitale Bildung** liegt bereits ein umfassendes Handlungsprogramm vor. Dieses soll in den nächsten Jahren mit Leben gefüllt werden. Schulen, aber auch Einrichtungen der frühkindlichen Bildung und der non-formalen Bildung werden ganz gezielt auf dem Weg zur digitalen Bildung unterstützt und miteinander vernetzt. Ein wichtiger Aspekt ist dabei stets, die digitale Teilhabe – also dass möglichst jede und jeder am digitalen Geschehen teilnehmen kann.

Aber auch weitere Themen werden die Dortmunder Bildungslandschaft in den kommenden Jahren beschäftigen:

## Schulen als Lern- und Lebensräume im Quartier

Schulen werden noch mehr als bisher als Lern- und Lebensräume ausgebaut, sollen also chancereiche Zugänge zu vielfältigen Bildungsmöglichkeiten in der Schule aber auch im Stadtteil ermöglichen. Das kann über die Stärkung der sozialen Arbeit an Schulen und/oder die Weiterentwicklung des schulischen Ganztags stattfinden. Der angekündigte Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung erfordert es, die Kapazitäten zu erhöhen und die Qualität in der Ganztagsbetreuung zu steigern. Bei all diesen Maßnahmen sollen Eltern als Bildungspartner\*innen aktiv mit einbezogen und Schulen als Anlaufstellen für die ganze Familie, als Familienzentren im Quartier, weiterentwickelt werden.

## Nachhaltigkeit als Zukunftsprojekt

Klimawandel, Globalisierung und Digitalisierung: Angesichts der Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte wird es notwendig sein, dass Kinder und Jugendliche zukunftsweisende Gestaltungskompetenzen erwerben. Eine besondere Rolle kommt dabei der Bildung für nachhaltige Entwicklung zu. Sie befähigt Kinder und Jugendliche, Zukunft im Sinne einer sozial gerechten, wirtschaftlich erfolgreichen, ökologisch verträglichen, kulturell vielfältigen und demokratischen gesellschaftlichen Entwicklung zu gestalten. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein Querschnittsthema. Es schließt an die drei Dimensionen ökologische Nachhaltigkeit, soziale Nachhaltigkeit und ökonomische Nachhaltigkeit an und umfasst damit sowohl eine politische als auch eine kulturelle Dimension.

## Die Bildungslandschaft weiter entwickeln

Ganzheitliche Bildung heißt auch immer: Bildung ist mehr als Schule. Die Weiterentwicklung der kommunalen Bildungslandschaft ist geprägt davon, dass sie alle relevanten Akteur\*innen einbezieht, die sich zusammen als Verantwortungsgemeinschaft verstehen. Ob im Bereich MINT-Bildung (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik), im Bereich der Demokratiebildung, Internationalisierung/Globalisierung, im Bereich von Sport, Bewegung und Gesundheitsbildung, in der Umweltbildung oder im Bereich der kulturellen Bildung: Überall gibt es in Dortmund starke Partner\*innen und viele Bildungseinrichtungen und -orte. Um die Bildungslandschaft zu stärken und ihr Potenzial für die ganzheitliche Bildung von Kindern und Jugendlichen zu fördern, sollen die Partner\*innen weiter miteinander und mit den Schulen vernetzt, ihre Angebote transparent gemacht und aufeinander abgestimmt werden.

## Übergänge gestalten

Wie bereits in den vergangenen Jahren richtet sich dabei der Blick auf den gesamten Bildungsverlauf von Kindern und Jugendlichen – von der frühkindlichen Bildung, über den Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule bis zum Übergang in den Beruf. Diese wichtigen Schnittstellen gut zu bewältigen und möglichst bruchfrei zu gestalten, bleibt eine dauerhafte Herausforderung. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie ihre Familien sollen an diesen Gelenkstellen im Bildungssystem begleitet und die individuellen Anschlussperspektiven gesichert werden.

## Schulen systematisch unterstützen und gemeinsam datenbasiert planen

Bei all diesen Vorhaben kommt es immer darauf an, die Bildungseinrichtungen und insbesondere die Schulen bei ihren Entwicklungsvorhaben zu unterstützen. Dabei wird die enge Zusammenarbeit mit den Akteur\*innen der Jugendhilfe und der Jugendförderung eine noch größere Rolle spielen. Alle wissen: Was zählt, sind die Bildungs- und Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen in den Quartieren. Übergreifende Planungen müssen zusammengeführt und bedarfsgerechte Angebote realisiert werden. Das wird optimal nur möglich sein, wenn die Praxisakteur\*innen und die Zielgruppen selbst bei den Planungen einbezogen werden und es eine aussagekräftige datengestützte Grundlage gibt.

Das Ziel aller Bestrebungen in der Bildungslandschaft ist und bleibt: Begabungen und Talente von allen Kindern und Jugendlichen, unabhängig von Herkunft, kultureller und ethnischer Prägung, Religion, Geschlecht, Behinderung sowie dem sozialen Status ihrer Familien bestmöglich zur Entfaltung zu bringen.



## IMPRESSUM

### **Herausgeber**

Stadt Dortmund, Dortmunder Bildungskommission  
Stadträtin Daniela Schneckenburger (Vorsitzende)  
Prof. Dr. Walter Grünzweig (Vorsitzender)

### **Redaktion**

Stadt Dortmund, Fachbereich Schule, Regionales Bildungsbüro  
Manfred Hagedorn (verantwortlich)  
Dr. Anja Jungermann, Julia Wieczorek, Michaela Passon

### **Inhaltliche Beratung**

Dr. Anne Mauthe

### **Mit Textbeiträgen von**

- Martin Depenbrock
- Wolfgang Euteneuer
- Sandra Fitzen
- Sigrid Hagedorn
- Dr. Anja Jungermann
- Christina Luchmann
- Dr. Anne Mauthe
- Marie Schrader
- Sarah Seidensticker
- Christine Speiser
- Alma Tamborini
- Julia Wieczorek

### **Lektorat**

Detlef Maczewsky

### **Fotos**

Peter Brenneken (TriAss Photographie), Deutsche Kinder- und Jugendstiftung Berlin,  
Lennart Emsinghoff, Klaus Hartmann, Annegret Hultsch, Petri-Grundschule,  
Alma Tamborini, Stadt Dortmund

### **Kommunikationskonzept, Satz, Druck**

Dortmund-Agentur – 02/2021

Der Umwelt zuliebe:

Für den Druck verwenden wir ausschließlich FSC/PEFC-zertifiziertes Papier aus verantwortungsvollen Quellen, alkoholfreie Druckchemie sowie Druckfarben auf Pflanzenölbasis.



